

Galwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MONTAG, 2. APRIL 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 50

„Ein-Mann-Regierung“

Scharfe Kritik Schumachers

BONN. In seinem Referat „Deutschland vor der Viermächtekonferenz“ wandte sich der Vorsitzende der SPD Dr. Schumacher auf einer Sitzung des Parteivorstands und des Parteilausechusses am Samstag scharf gegen die „Ein-Mann-Regierung“ und die politische Alleinherrschaft des Bundeskanzlers.

Hinter dem Gesetzentwurf der Regierung zum Mitbestimmungsrecht stehe nur noch die Opposition; das sei eine Situation, die in jedem anderen Lande zum Rücktritt der Regierung führen würde. Schumacher lehnte erneut den Plevenplan als „indiskutabel“ ab, da dieser deutsche Formationen fordere, die „ungenügend groß, ungenügend bewaffnet und unter fremdem Befehl gestellt“ sein würden. Es gebe noch keinen Plan der vom Willen der Gleichberechtigung erfüllt sei.

Der SPD-Vorstand mißbilligte am Sonntag einstimmig die positive Stellungnahme des Bremer Senatspräsidenten K a i s e r zum Schumanplan, die im Widerspruch zu der Ablehnung des Plans durch die SPD stehe.

US-Stützpunkt in Frankreich

Ständige Luftbasis südlich von Paris

PARIS. Zwischen den Vereinigten Staaten und der französischen Regierung ist ein Abkommen über die Errichtung und Benutzung eines großen Versorgungstützpunktes für die amerikanischen Luftstreitkräfte auf französischem Boden in der Nähe von Chateauroux in Mittelfrankreich (240 km südwestlich von Paris) getroffen worden. Auf dem Stützpunkt sollen 2000 bis 3000 Angehörige der amerikanischen Luftwaffe stationiert werden. Die Gesamtzahl der Militär- und Zivilbeschäftigten soll sich auf 7000 belaufen.

Vorkonferenz vor dem Abschluß?

Inoffizielle Zusammenkunft führte zur Entspannung

PARIS. Die Außenministerstellvertreter der vier Großmächte wollen heute, am Beginn der fünften Woche der Beratungen über die Tagesordnung für ein Treffen der Außenminister, erneut versuchen, die Vorkonferenz zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß sich auch der sowjetische Delegierte Gromyko bei einer inoffiziellen Zusammenkunft der vier Delegierten am Samstagnachmittag bereit erklärt habe, sich diesen Bemühungen anzuschließen und weniger Nachdruck auf Propaganda zu legen.

Am Samstagvormittag hatten sich die vier Außenministerstellvertreter auf Einladung des amerikanischen Chefdelegierten Jessup im Haus des amerikanischen Beraters Bohlen zu einem Essen zusammengefunden. Dieses gemeinsame Essen hat zu einer gewissen Entspannung geführt und dazu beigetragen, das gegenseitige Mißtrauen zu zerstreuen.

Appell an Europa und Amerika

Auriol vor der interamerikanischen Außenministerkonferenz

WASHINGTON. Der französische Staatspräsident Auriol appellierte am Samstag in Washington vor den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken an Europa und Amerika, sie sollten „die zwischen ihnen liegenden geographischen Grenzen vergessen und sich einigen“. Auriol wies darauf hin, daß Amerika seit dem letzten Kriege erkannt habe, daß es nicht mehr wie in der Vergangenheit gegen die Gefahren von außen geschützt sei.

Auch Argentinien sprach sich am Freitag auf der interamerikanischen Außenministerkonferenz für die vorgeschlagene „Erklärung von Washington“ aus, in der alle amerikanischen Staaten sich zum Kampf gegen den Kommunismus verpflichten. Diese Erklärung enthält drei Hauptpunkte: 1. Kampf gegen den Kommunismus; 2. Erneute Bestätigung der interamerikanischen Solidarität und 3. wirtschaftliche Zusammenarbeit gegen eine sowjetische Aggression.

Präsident Truman hatte dem französischen Staatspräsidenten schon am Freitag erklärt, daß die Vereinigten Staaten ihre Hilfsquellen verfügbar machen werden, um Frankreich, Großbritannien, Belgien, Holland, Norwegen und andere Alliierte vor der Furcht zu befreien, „noch einmal überrannt zu werden“. „Um den Weltfrieden zu erreichen, wollen wir jeden eisernen Vorhang hochziehen.“ Freiheit von Furcht sei das Ziel des Marshallplans und des Atlantikpakts. Ein Bankett in der französischen Botschaft bildete den glanzvollen Höhepunkt des französischen Staatsbesuchs.

Im Verlaufe der Washingtoner Verhandlungen zwischen den Außenministern Acheson und Schuman soll, wie aus Paris mit Vorbehalt gemeldet wird, eine Einigung über die Beteiligung Frankreichs an der Verteidigungsorganisation für das Mittelmeer erzielt worden sein.

Außenminister Adenauer nimmt an Schumanplan-Konferenz teil

Entscheidung über politische Fragen / Vorberatungen in Bonn

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat die Einladung der französischen Regierung zu der am 12. April beginnenden Außenministerkonferenz der Schumanplan-Länder in Paris angenommen. Damit wird die Bundesrepublik zum erstenmal als gleichberechtigter Partner durch einen eigenen Außenminister auf einer internationalen Konferenz vertreten sein.

Über die deutsche Haltung auf der Konferenz werden in dieser Woche in Bonn eine Reihe von Vorbesprechungen stattfinden. In denen der Bundeskanzler die Kabinettsmitglieder und die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen, von der nach seiner Ansicht in Paris einzuhaltenden politischen Linie unterrichten will, um gleichzeitig ihre Meinung dazu zu hören. Im Auswärtigen Amt haben unter dem Vorsitz des Staatssekretärs für Auswärtiges, Prof. Hallstein, der voraussichtlich den Bundeskanzler nach Paris begleiten wird, bereits Sachverständigenberatungen stattgefunden. Man rechnet damit, daß bei den Pariser Verhandlungen die politischen Probleme zunächst grundsätzlich erörtert werden und die endgültige Formulierung der getroffenen Vereinbarungen Ausschüssen überlassen bleibt.

Eine Tagesordnung für die politische Schumanplan-Konferenz ist noch nicht festgelegt. Erwartet wird, daß die Außenminister folgende Probleme erörtern: Das Gewicht der einzelnen Organe im Schumanplan, wobei die Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Länder im Vordergrund stehen wird; der Sitz

der Hohen Behörde, des obersten Gerichtshofes und der gemeinsamen Versammlung, die politischen Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Hohen Behörde, vor allem im Zusammenhang mit dem Status der internationalen Ruhrbehörde; die Beteiligung anderer Länder an der Montanunion, wobei auch die Stellung des Saargebietes behandelt wird und das Verhältnis zu anderen europäischen Gremien, wie Europarat und Marshallplan-Organisation.

Die Kohle- und Stahlkapazität der einzelnen Länder soll nach den vorliegenden Informationen für den Stimmenanteil in der gemeinsamen Versammlung maßgebend sein, so daß Frankreich und die Bundesrepublik die stärksten Gruppen in den parlamentarischen Organen stellen dürften.

Sicherheit für Alle

br. Während in Paris die Außenminister-Stellvertreter darüber verhandeln, wie die Tagesordnung einer noch ungewissen Außenministerkonferenz zu gestalten sei, während alle europäischen Augen nach der Seinstadt gerichtet sind und sich die Menschen fragen, ob es sich bei den Rededuellen wirklich um einen sinnvollen Handel und nicht nur um eine sinnlose Händel handelt, wird einer anderen Außenministerkonferenz etwas wenig Beachtung geschenkt. Seit dem 26. März tagen die 21 Mitgliedstaaten der „Organisation der amerikanischen Staaten“ in Washington. Auch jene Konferenz sucht einen Weg zur Beendigung des auf der ganzen Welt lastenden Zustandes des „Kalten Krieges“, den man vielleicht treffender mit dem Austro-Amerikaner Ingrim als „Zustand der großen Furcht“ kennzeichnen müßte.

Die Konferenz wurde von Präsident Truman einberufen. Und um ihre Bedeutung im weltweiten politischen Spiel festzulegen, wird man von der amerikanischen Politik auszugehen haben. In den letzten Tagen des März endete im Senat in Washington die große Debatte über den Fragenkomplex, den man allgemein mit dem Schlagwort „Truppen für Europa“ umriß. In Amerika waren ja die Ansichten über die „internationale“ Wendung der amerikanischen Politik, also die Truman-Politik, die mit Marshallplan, atlantischem Verteidigungsbündnis und Waffenlieferungsprogrammen der Sache der Demokratie überall in der Welt eine hilfreiche Hand lieb, durchaus geteilt. Der frühere Präsident Herbert Hoover präziserte die traditionelle isolationistische Haltung dahin, daß die Vereinigten Staaten als ein „Gibraltar der freien Welt“ sich ausschließlich auf ihre eigene Verteidigung konzentrieren sollten. Nun stellten sich aber in der großen Debatte alle Senatoren der verantwortlichen Ausschüsse hinter Trumans Außenpolitik. Republikaner und Demokraten. Der Präsident hat damit innerpolitisch den Rücken frei.

Jetzt handelt es sich für ihn darum, auch praktisch die Basis der in allen Teilen der Welt so stark engagierten amerikanischen Macht zu befestigen und zu verbreitern. Denn man gibt sich in Washington über das Ausmaß der zu lösenden Probleme — daher ja auch die Opposition — keiner Täuschung hin.

Noch vier Anwärter

In der 1. Süddeutschen Fußballliga ist der verbissene Kampf um die Meisterschaft offener denn je: Durch die Niederlage Nürnbergs in Fürth liegt der Altmeister aus der Noris zwar noch mit zwei Punkten Vorsprung an erster Stelle, wird aber von Fürth, Mühlburg und FSV Frankfurt, die alle ihre Spiele gewinnen konnten, hart bedrängt. Entscheidenden Boden verlor der VfB Stuttgart, der auf eigenem Platz nur ein Unentschieden gegen die Münchener Löwen schaffte.

Für „Kid“ lag nichts drin

In einem 10-Runden-Boxkampf im Mittelgewicht in Köln zwischen dem Deutschen Peter Müller und dem französischen Meister „Kid“ Marcel siegte der Deutsche, der in einer großartigen Form war, klar nach Punkten.

West-Süd-Toto: 1 1 2 2 1 2 0 0 2 1 1 1



Der französische Staatspräsident Auriol besuchte bei seinem Staatsbesuch in den USA Präsident Truman im Weißen Haus. — Von links nach rechts stehend: der amerikanische Außenminister Acheson, der französische Außenminister Schuman, der französische Botschafter in Washington, Bonnet, der ECA-Sonderbotschafter für Europa, Harriman, und der amerikanische Innenminister Chapman; sitzend: Präsident Truman und Staatspräsident Auriol.

Und damit kommen wir zum Ausgangspunkt zurück. Wir können uns nicht verhehlen, daß die westdeutsche Sicherheit nach Lage der Dinge nicht mehr davon abhängen kann, ob Deutschland einige freiwillige Divisionen hat, wie es der Bundeskanzler Adenauer will, oder ob es eine „demokratische Volksarmee“ besitzt, wie es der Oppositionsführer Schumacher vorschlägt. In Wahrheit hängt unsere Sicherheit allein von zwei Faktoren ab: erstens von der absoluten militärischen Stärke der westlichen Welt und zweitens von der Gewißheit, daß diese militärische Stärke gegebenenfalls zum Schutze Westdeutschlands auch eingesetzt wird. Nur eine einzige amerikanische Division wäre — so gesehen — in Westdeutschland unbedingt notwendig. Damit bei einer Aggression die Garantie der westlichen Welt tatsächlich ausgelöst wird. Für die Machthaber des Kreml darf die Frage nicht lauten: Werden wir mit Westdeutschland bzw. mit den paar dort stationierten Besatzungsdivisionen fertig? — das werden sie nämlich immer —, sondern die Frage muß für sie heißen: Sind wir dem von Amerika geführten Weltblock der demokratischen Länder gewachsen? Darin, daß sie diese Frage eventuell verneinen müssen, liegt unsere Hoffnung. Oder positiver: Jede Stärkung Amerikas, z. B. jetzt durch die straffere Zusammenfassung der ganzen westlichen Hemisphäre, vergrößert unsere Sicherheit.

Sicherheit für alle? Gibt es das? Wir werden mit „Ja“ antworten dürfen. Es scheint in der Tat nach den augenblicklichen Kräfteverhältnissen noch eine Sicherheit für Alle durch Alle zu geben. Das neue Schlagwort dafür lautet: Kollektive Sicherheit. Sie kann auf nichts anderem beruhen als auf dem Gleichgewicht der Mächte, das den Frieden garantiert.

Vietminh greifen wieder an

SAIGON, Verbände der Vietminh führten am vergangenen Wochenende östlich von Hanoi im Deltagebiet des Roten Flusses heftige Angriffe gegen französische Militärstationen und von französischen Truppen besetzten Ortschaften. Die Angriffe konnten unter Einsatz von Artillerie und mit Fliegerunterstützung zurückgeschlagen werden. Militärische Sachverständige sehen in der verstärkten Aktivität den Auftakt zu einer Offensive, deren Ziel die Einnahme des französischen Brückenkopfes in Nordindochina ist.

Noch ein Attentat in Persen

Streiklage weiterhin ernst

TEHERAN. Auf den Vetter der persischen Kaiserin Soraya, Yahya Bachtijari, wurde am Samstag in Isfahan ein Revolverattentat verübt. Bachtijari wurde in besorgniserregendem Zustand in die Klinik eingeliefert. Der Attentäter ist verhaftet. Über die Beweggründe der Tat ist noch nichts bekannt.

Die Streiklage in den persischen Erdölgebieten war über das Wochenende weiterhin ernst, doch kam es nicht zu größeren Arbeitsniederlegungen. Der Ölexport aus Persien ist durch den Streik um etwa ein Fünftel zurückgegangen.

Der Schah von Persien hat es abgelehnt, das geistige Oberhaupt der Fedayan-Sekte, Kachani, verhaften oder das Land verlassen zu lassen. Er stimmte jedoch der vom Generalstabschef und Polizeipräsidenten von Teheran eingeleiteten Großfahndung nach dem Exekutivchef der Fedayan, Nawab Asfawi, zu.

Marshall-Hilfe für Verteidigung

Der Marshall-Plan im vierten Jahre

WASHINGTON. Die Marshall-Plan-Verwaltung (BCA) wird im vierten Jahre ihres Bestehens hauptsächlich die freie Welt beim Aufbau einer starken Verteidigung gegen die kommunistische Aggression unterstützen, erklärte Marshall-Plan-Administrator William C. Foster in einem gestern veröffentlichten vorläufigen Bericht zum dreijährigen Bestehen des Marshall-Planes. Foster sagte, in den vergangenen drei Jahren sei fast alles erreicht worden, was in den vier Jahren, die für den Marshall-Plan vorgesehen waren, erreicht werden sollte. Die gesamte Industrieproduktion Westeuropas liege gegenwärtig um 40 Prozent über dem Stand des Jahres 1938. Der diesjährige Ernteertrag werde wahrscheinlich 10 Prozent höher sein als der Durchschnittsernteertrag vor dem Kriege. Die Bundesrepublik habe vom Beginn der Marshallhilfe im April 1948 bis Ende Februar 1951 eine Gesamthilfe in Gütern und Dienstleistungen von 1.091 Milliarden Dollar erhalten.

USA-Panzer in Nordkorea

Vor einer kommunistischen Offensive

TOKIO. Fast an der gesamten koreanischen Front wichen die chinesischen und nordkoreanischen Verbände am Samstag und Sonntag langsam vor den Angriffen der UN-Truppen zurück. Amerikanische Panzerverbände überschritten am Samstag erstmals seit Beginn der kommunistischen Neujahrsoffensive den 38. Breitengrad.

Amerikanische Luftstreitkräfte führten schwere Angriffe gegen Nachschublinien in Nordkorea, um kommunistische Offensivvorbereitungen zu stören. Man will beobachtet haben, daß etwa sechs bis neun neue chinesische Armeekorps mit 150 000 bis 250 000 Mann zum Teil schon in Nordkorea eingetroffen sind. Die Chinesen sollen dazu übergegangen sein, selbst am hellen Tage Nachschub und Verstärkungen an die Front zu ziehen.

Die Gesamtverluste der Streitkräfte der UN in Korea belaufen sich nach einer amtlichen Bekanntgabe auf 229 000 Tote, Verwundete, Vermißte und Gefangene. Die größten Verluste erlitten die Südkoreaner mit rund 160 000 Mann.

Gegen „Rückversicherer“

Württemberg-Hohenzollern schließt sich Bonn an / Kraft in Tübingen

TÜBINGEN. Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat beschlossen, sich dem Vorgehen der Bundesregierung gegen „Rückversicherer“ anzuschließen und auch seinerseits eine öffentliche Warnung an alle wirtschaftlichen Unternehmen des Landes zu erlassen, die die von der Bundesregierung bereits gekennzeichneten „staatsfeindlichen Organisationen“ in irgendeiner Form unterstützen.

Das Staatsministerium hat außerdem dem Entwurf eines Staatsvertrags zwischen den Ländern Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Errichtung eines gemeinsamen Landesversorgungsamtes im Rahmen der Vorschriften des „Bundesgesetzes“ über die Errichtung der Verwaltungsbehörden der Kriegsofferversorgung zugestimmt. Für das neue Amt ist Stuttgart als Sitz vorgesehen.

Lohnkämpfe

Der Wettlauf mit den Preisen

FRANKFURT. Die zwischen dem Arbeitgeberverband und der Industriegewerkschaft Eisen und Metall am Freitag in Mainz stattgefundenen Lohnverhandlungen sind nach einer Mitteilung der Gewerkschaften endgültig gescheitert. Dadurch ist für die Metallindustrie Rheinland-Pfalz eine ernste Situation eingetreten. — Die württemberg-badische Metallarbeitergewerkschaft beabsichtigt, ihre 160 000 Mitglieder zu einer Urabstimmung über die gewerkschaftliche Lohnforderung aufzurufen. Von Gewerkschaftsseite wird die Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Pfennig gefordert, während die Arbeitgeber zur Zahlung von nur 6 Pfennig bereit sind. — Die Industriegewerkschaft Metall wird den Tarif der bayerischen Metallindustrie für Arbeiter und Angestellte zum 30. April kündigen.

Eine Tarifkündigung in der bayerischen Nahrungsmittel- und Süßwarenindustrie wurde von der Industriegewerkschaft Nahrung, Genuß, Gaststätten beschlossen. — Für die männlichen Arbeiter der Schuhindustrie im Bundesgebiet wurde in Wiesbaden eine Erhöhung des Stundenlohnes von 10 bis 12 Pfennig vereinbart. — Die Teuerungszulagen für die Angestellten und Arbeiter der Bundesbahn, die bis zum 31. März befristet waren, sind mit Wirkung vom 1. April in echte Tarifbestandteile umgewandelt und damit unwiderruflich gemacht worden.

Es soll die Aufgaben einer Mittelbehörde der Kriegsofferversorgung wahrnehmen.

Vor einigen Tagen hielt sich der stellvertretende Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Waldemar Kraft, in Tübingen auf, um in Besprechungen mit Innenminister Renner und dem Staatskommissar für die Umsiedlung einen allgemeinen Überblick über die Frage der Unterbringung der von Schleswig-Holstein nach Württemberg-Hohenzollern umgesiedelten Heimatvertriebenen zu gewinnen.

Die KPD-Fraktion des Landtags von Württemberg-Hohenzollern hat in einem Initiativgesetzentwurf die Abhaltung einer Volksbefragung über die Fragen der Remilitarisierung, eines Friedensvertrag und die Wiederherstellung Gesamtdeutschlands im Jahre 1951 gefordert.

Vorschüsse für Bundesbeamte

BONN. Das Bundeskabinett hat den Finanzminister ermächtigt, den Bundesbeamten vom 1. April an Vorschüsse auf die beabsichtigte 15prozentige Gehaltserhöhung zu zahlen. Diese Erhöhung betrifft sämtliche Bundesbeamten einschließlich der von Bahn und Post. Für die Beamten der unteren Besoldungsgruppen sind außerdem noch Sonderregelungen vorgesehen.

Ein entsprechender Tarifvertrag, der für die Angestellten des Bundes ebenfalls eine 15prozentige Gehaltserhöhung vorsieht, soll in den nächsten Tagen mit den Gewerkschaften abgeschlossen werden. Da auch die Länder und Gemeinden sich mit einer 15prozentigen Aufbesserung der Bezüge einverstanden erklärt haben, tritt eine allgemeine Gehaltserhöhung um 15 Prozent im öffentlichen Dienst ein.

Gas, Strom und Kohle

Preiserhöhungen in Frankreich

PARIS. Die französische Regierung beschloß am Wochenende die Preise für Gas, Elektrizität und Kohle mit Wirkung vom 1. April zu erhöhen. Der Strompreis wird um 10 Prozent heraufgesetzt, während Gas künftig etwa 5 Prozent mehr kosten wird. Der Preis für Hausbrandkohle wird sich ebenfalls um 5 Prozent erhöhen. Nach nichtamtlichen Erklärungen wird das Kabinett bei Kohle und Anthrazit auch Preissteigerungen für die Industrie (wahrscheinlich 10 bis 15 Prozent) festsetzen.

Kleine Weltchronik

MÜNCHEN. Der ehemalige SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Erich von dem Bach-Zelewski, ist am Freitag im Entnazifizierungsverfahren von der Münchener Hauptprükammer in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestuft und zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt worden.

STUTTGART. Der Leiter des Evangelischen Hilfswerks, Bundestagsabgeordneter Dr. Eugen Gerstenmaier, demolierte am Freitag entschieden die Pressemeldungen, nach denen er als Leiter des Hilfswerks zurücktreten werde.

BONN. Der SPD-Vorstand rechnet damit, Mitte Mai von Hannover nach Bonn umziehen zu können. Die Arbeiten an dem Gebäude der SPD in Bonn, das knapp 1000 Meter von dem Bundeshaus entfernt ist, werden in etwa sechs Wochen beendet sein.

LÜNEBURG. Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers mußte nach einer Wahlversammlung der Niederdeutschen Union am Donnerstagabend in Lüneburg unter Polizeischutz aus dem Saal geleitet werden. Angehörige der „Bruderschaft Deutschland“ halten Dr. Ehlers den Weg versperrt und von ihm verlangt, er solle den „Lausejungen“, wie er einen Diskussionsredner der Bruderschaft genannt hatte, zurücknehmen.

BERLIN. Ein erster Transport ehemaliger deutscher Anzeiger der Fremdenlegion ist nach einer Mitteilung des ostzonalen Amtes für Information, aus Vietnam kommend, in der

Sowjetunion eingetroffen. Es handelt sich um Legionäre, die auf einen Aufruf der Sowjetregierung hin bei den Kämpfen in Indochina überlaufen waren. Sie sollen jetzt in der Ostzone „ihrem Wunsch gemäß Arbeit beim friedlichen Aufbau Deutschlands erhalten“.

HAMBURG. Die dritte Tagung der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EK) wurde am Sonntagmorgen in Homburger Rathaus durch den Präses, Bundesminister a. D. Dr. Dr. Heinemann, eröffnet.

PARIS. Der französische Ministerpräsident Henry Queuille hat am Wochenende vorgeschlagen, daß die spätestens im November fälligen allgemeinen Wahlen in Frankreich bereits am 10. Juli abgehalten werden sollen. Bevor ein Kabinettsbeschuß gefaßt wird, soll aber nochmals mit den Fraktionen der Regierungsparteien Rücksprache genommen werden.

MOSKAU. Der sowjetische Außenminister Wjatschkin ist erkrankt, befindet sich jedoch nach einer Mitteilung der Presseabteilung des sowjetischen Außenministeriums bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Schon am Mittwoch verlaute Gerüchte, daß der 68jährige sich eine schwere Lungenentzündung zugezogen habe.

SYDNEY. Bei der alten Goldgräberstadt Sunnyside im Osten des australischen Staates Victoria sind große Uranerzlagere entdeckt worden.

Neuer Benzinpreis 67 Pfennig

HAMBURG. Das seit dem 1. April aufgelöste Zentralbüro für Mineralöl in Hamburg hat als Grundlage für die Preisberechnung bei der Übergabe seiner Bestände Zonenpreise ausgearbeitet, die für Mittelbayern und Süd-Württemberg bis Bodenpreis 67 Pfennig für Benzin und 49 Pfennig für Dieselöl betragen. Das Bundesverkehrsministerium hat ab 1. April für vier Wochen die Höchstpreise für Vergaserkraftstoffe von 65 auf 68 Pfennig und für Dieselkraftstoffe von 45 auf 49 Pfennig heraufgesetzt; diese Höchstpreise kommen für die von den Produktionsstätten am weitesten entfernten Gebiete (Südbayern) in Frage.

Weitere Sparpläne

BONN. Vizekanzler und ERP-Minister Büchler sagte am Wochenende, daß außer den Plänen für eine Sonderumsatzsteuer und ein Sparmarkensystem zurzeit eine Reihe anderer Möglichkeiten geprüft werde. So erwäge man einen Sparplan, nach dem jeder, der über ein gewisses Mindesteinkommen verfüge, gehalten sein soll, in einer ihm zusagenden Form — Lebensversicherung, Bausparvertrag oder ähnliche langfristige Anlagen — zu sparen. Man werde versuchen, diese Sparpläne speziell für Investitionen zu nützen. Grundsätzlich solle der Bevölkerung klar gemacht werden, daß durch Vermögensbildung größere Sicherheit zu gewinnen sei.

Keine Kohlenscheine

BONN. Ein Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums erklärte zur Einrichtung der Kundenlisten bei den Kohlenhändlern, daß auf keinen Fall an eine Bewirtschaftung der Hausbrandkohle in irgendeiner Form gedacht sei. Die Einrichtung der Kundenlisten solle lediglich eine gewisse Beruhigung des Kohlenmarktes gewährleisten und Ungerechtigkeiten verhindern.

Der Bumerang Einfuhrbeschränkung

ATHEN. Die griechische Regierung hat vorläufig alle Einfuhrlizenzen für deutsche Waren aufgehoben, selbst wenn diese Güter auf der Liste des deutsch-griechischen Handelsabkommens stehen. Der Beschluß ist als Gegenmaßnahme zu der von der Bundesregierung angeordneten Einfuhrbeschränkung anzusehen. Der griechische Einfuhrstop soll solange aufrechterhalten werden, bis eine Klärung über die künftige Ausfuhr Griechenlands nach Deutschland — es handelt sich insbesondere um Tabak — herbeigeführt ist. Das Bundeswirtschaftsministerium ist offiziell noch nicht unterrichtet; in Außenhandelskreisen zeigt man sich sehr überrascht und betont, daß im totalen griechischen Einfuhrstop kein geeignetes Mittel zu erblicken sei, die Handelsbeziehungen den beiderseitigen Schwierigkeiten zum Trotz zu pflegen.

Die Produktionskrise beim VW-Werk

WOLFSBURG. Nach einer Mitteilung der Leitung des Volkswagenwerkes wird die Arbeit am 4. April in beschränktem Umfang wieder aufgenommen, und zwar sind vier Arbeitstage in der Woche zu je 8 1/2 Stunden vorgesehen. Die Produktionskrise sei hauptsächlich dadurch bedingt, daß die für den Volkswagen benötigten hochwertigen Stähle nur mit besonders gutem Hüttenkoks hergestellt werden können, von dem die Bundesrepublik 400 000 t exportieren müsse. Eine Besserung sei nur dann zu erreichen, wenn aus dem Export etwa 10 000 t abgezweigt und einem Hüttenwerk zur Erzeugung von Stahlblech für das Volkswagenwerk überlassen würden. Das Bundeswirtschaftsministerium erhebt gegen die Werksleitung den Vorwurf, daß die zuständigen Stellen überhaupt nicht oder erst 24 Stunden vor der Stilllegung unterrichtet worden seien; das Kabinett nahm die Tatsache, daß das VW-Werk von den Versorgungsschwierigkeiten im VW-Werk keine Kenntnis hatte, „mit Erstaunen“ auf. — Die Märzproduktion betrug 773 Fahrzeuge, obwohl infolge der Osterferienlage und der Unterversorgung mit Karosserieblechen nur an 19 Tagen gearbeitet wurde.

Noch keine Buna-Produktion?

BONN. In den nächsten Tagen erwartet die Bundesregierung eine Note der Hohen Kommission, in der u. a. eine Erhöhung der deutschen Stahlquote sowie Erleichterungen für den Schiffbau, die chemische Industrie und die Aluminiumproduktion bekanntgegeben werden sollen. Über die Erlaubnis zur Herstellung von Buna und synthetischem Benzin soll in der Note nichts gesagt sein; sie soll von der alliierten Studiengruppe für die verbotenen deutschen Industrien ohne deutsche Vertreter ausgearbeitet worden sein.

Big Toddy:

24

Der Kaufherr aus CHINA

Alle Rechte Prometheus-Verlag Gröbenzell bei München

8. Kapitel

Gedanken im Dunkel

Captain Griffins blieb zurück. Er war nicht ganz zufrieden mit dieser Verhaftung. Die Sache, die sich so geheimnisvoll angefühlte, löste sich für seinen Geschmack zu einfach und simpel. Das Fehlen der Schlüssel, das seltsame Verhalten des jungen Mannes und vor allem das Vorhandensein der Reisepapierzeitel mit dem Aufdruck in der Brieftasche sprachen freilich sehr gegen Tommy Harper, aber selbst damit war sein Zusammenarbeiten mit dem Grünen Drachen nicht bewiesen. Die Hauptfragen blieben offen. Wie hatte Tommy bei dem Verschwinden Tschafus und noch mehr bei der Ermordung seines Bruders, bei der er gar nicht anwesend war, die Hand im Spiel? Man konnte natürlich an das Bestehen einer weitverzweigten Bande denken, aber sollte etwa Harper mit seinen treuerhitzigen blauen Augen und dem naiven Benehmen ihr Oberhaupt sein? Selbst als Mitglied der Gesellschaft schien er zu harmlos.

Das waren die Erwägungen, die Captain Griffins anstellte, als er so allein im Zimmer saß, das vor ein paar Tagen der Schauplatz des Todes von Harry Harper gewesen. Die Ständerlampe brannte wie damals, aber der Raum war leer.

Griffins entzündete eine Zigarette, langsam stiegen die blauen Wolken zur Decke empor. Eine Weile saß er und starrte in das Halbdunkel des Raumes.

Da trat eine Beunruhigung in seinen Blick,

sein Gedankengang wurde gestört durch etwas, das sein Auge sah, das aber erst halb in sein Bewußtsein getreten war. Mit einem Ruck richtete er sich auf und bemühte sich nun bewußt in der Richtung zu sehen, aus der ihm die Beunruhigung gekommen war.

Das war äußerst merkwürdig! Die Ständerlampe brannte, obschon der Steckkontakt ihrer Zuleitungsschnur am Boden lag und nicht in der Dose war. Das also war seinem Auge aufgefallen, ohne daß sein Verstand es gleich begriffen hatte.

Griffins erhob sich. Zuerst knippte er an dem Schalter am Kopf der Lampe das Licht aus und an. Das funktionierte einwandfrei. Dann steckte er den Kontakt in die Dose. Nichts veränderte sich. Wahrscheinlich handelte es sich um einen blinden Anschluß.

Woher bezog aber die Lampe tatsächlich ihren Strom?

Der Captain begann mit großer Sorgfalt den Boden abzutasten. Jetzt war nicht das Dolchmesser das Ziel. Man hatte bei der damaligen Untersuchung natürlich gar nicht daran gedacht nach Schnüren oder geheimen Kontakten zu fahnden, weil man nur das Messer finden wollte. Endlich nach zehn Minuten war das Rätsel gelöst: der schwere bronzene Fuß der Lampe entließ ein Kabel in den Parkettboden. Genau unter dem Rauchtisch war ein leicht bewegliches Parkettstück, das als Wipkontakt wirkte.

Das Licht erlosch und flammte auf.

Jetzt erhob sich die Frage, wer konnte damals den Kontakt betätigen? Lissy van Moog schied aus, weil sie auf der Couch kauerte und daher die Beine nicht auf dem Boden gehabt hatte. Harry Harper war das Opfer gewesen — fiel also aller Verdacht auf John Alvis.

Das war unmöglich. Der arme, schwer bewegliche Krüppel hatte keine Chance, einen Mord zu begehen und die Waffe so rasch und sicher verschwinden zu lassen, daß er einige

Minuten später einer Untersuchung ruhig ins Auge schauen konnte.

Nein. — Da warten noch andere Kräfte im Spiel.

Griffins begab sich auf den Flur. Er hatte Stimmen nebenan gehört und unterschied nun deutlich die Pflegerin und John Alvis.

Der Kaufherr war durch die neuerlichen Aufregungen in einen Fieberzustand geraten, und die Wärterin bemühte sich vergeblich, ihn zu beruhigen. Schließlic klopfte der Captain an und trat in die Krankenstube.

Alvis saß wie ein Totengerippe aufgestützt in den Kissen. Seine schwarzen Augen funkelten. „Ich halte es in diesem Hause nicht mehr aus!“ jammerte er. „Jede Nacht geschieht ein anderes Verbrechen. Man wird auch die letzte Prophezeiung noch wahr machen und mich zu Tode hetzen!“

Jetzt fiel auch Griffins wieder jenes Billett ein, in dem der Einbruch angekündigt worden war und zugleich das Leben oder die Sicherheit Lissy van Moogs bedroht wurde. Er nahm sich vor, gleich morgen die Tänzerin bewachen zu lassen. Bei Alvis jedenfalls hatte sich bisher der Schutz bewährt.

„Könnte mir Miß Hoover wohl eine Kleinigkeit in der Küche helfen?“ bat er, „der Butler hat wegen des Einbruchs zu tun. Wir sind ja jederzeit für Ihre Klingel zu erreichen.“ Der Captain wünschte die Pflegerin allein zu sprechen. „Ja, ja“, regte sich der Kaufherr auf, „lassen Sie mich ruhig allein, um mich armen Teufel ist es ja nicht schade, wenn die Chinesen kommen...“

Die Pflegerin wollte daraufhin nicht mitgehen, aber Griffins machte ihr ein Zeichen. In der Küche fragte er sie nach ihren Beobachtungen während der kritischen Nacht. „Eigentlich kann ich gar nichts sagen, Sir“, antwortete die Pflegerin. „Sergeant Loviser und ich hatten verabredet, daß er bis Mitternacht und ich von da ab wachen sollte. Der Sergeant schlief angekleidet auf dem Sofa

im Zimmer. Wir hatten die Lampe kleingedreht, nur eine Nachtbeleuchtung brannte, und ich döste neben Mr. Alvis Bett. Gegen ein Uhr wachte der Kranke auf, erschreckte sich sehr, daß ich dicht an seinem Kopf saß und wünschte, ich möchte meinen Stuhl an andere Ende des Raumes stellen, er würde mich schon rufen, wenn er etwas brauchte. Das tat ich und bin wohl im Sitzen etwas eingenickt. Sonst habe ich nichts gehört. Erst gegen drei Uhr kam dann der Lärm von unten, als man den Einbruch entdeckt hatte.“

„Denken Sie scharf nach, Schwester. Hörten Sie kein Geräusch, keine Bewegung, Schritte oder ein Kratzen?“

Miß Hoover dachte nach. Dann zuckte sie die Achseln. „Ich weiß, daß es oft auf Kleinigkeiten ankommt. Nun denn, wenn Sie etwas damit anfangen können, Captain: Gegen zwei Uhr war mir, als klirre etwas auf der Straße — aber das kann natürlich niemandem etwas helfen.“

„Es klirrte etwa so, als fielen ein Schlüsselbund auf die Straße?“

Die Schwester schaute erstaunt hoch. „Ja, Captain“, sagte sie, „genau so klang es.“

James Griffins nickte befriedigt.

Kaum hatte sich am andern Morgen Big Toddy zum Frühstück niedergesetzt, als das Telefon klutete. Er dachte nichts anderes, als daß James Griffins anrufen würde, um ihm irgendwelche Vorkommnisse oder Ergebnisse vom Abend vorher mitzuteilen. Bei dieser Gelegenheit wollte Tom seinem Freund endlich die Entdeckungen erzählen, die er selbst in Fräulein Lissys Garderobe gemacht hatte. So war er einigermaßen enttäuscht, als statt der ruhigen Stimme des Captains eine aufgeregte Frau mit einem Wortschwall über ihn herfiel, aus dem er erst nach einer Weile die Stimme Lissys erkannte. Allmählich begann er auch zu verstehen, was sie ihm zu erzählen versuchte. (Forts. folgt)

Sowjetische Neutralitäts-Offensive

15jährige Nichtangriffspakte / Türkei als Partner willkommen

ISI. ISTANBUL. Die Nachricht über die internen Besprechungen der Öl produzierenden arabischen Staaten im Rahmen der Arabischen Liga, durch eine Neutralisierung des Erdöls auf die Politik der Großmächte einzuwirken, hat eine Welle diplomatischer Aktivität im Nahen Osten ausgelöst.

Während auf der einen Seite England und die USA versuchen, durch eine den arabischen Staaten entgegenkommende Ölpolitik die Wogen der gegenwärtigen Ölkrise zu glätten, hat auf der anderen Seite die Sowjetunion ihre diplomatische Aktivität in Richtung einer Neutralisierung der Staaten des Nahen Ostens erneut verstärkt.

Wie aus den verschiedenen nächtlichen Hauptstädten übereinstimmend verlautet, ist die sowjetische Diplomatie dabei, die arabischen Staaten für Vorschläge schwerwiegenden Inhalts zu gewinnen. Es geht dabei um das Angebot zum Abschluß von Nichtangriffsverträgen mit der Sowjetunion für die Dauer von 15 Jahren, wobei auf die finnisch-sowjetischen Verträge als Beispiel verwiesen wird.

Die Sowjetunion hat ihre besten Nahost-Experten eingesetzt, und lanciert ihre Vorschläge über Nichtangriffspakte bewußt ohne jegliche Bezugnahme oder Anspielungen auf das Ölproblem im Nahen Osten.

Die internen Angebote sind, wie in unterrichteten arabischen Kreisen erklärt wird, so formuliert, daß sie in weitestem Maß den Unabhängigkeitsbestrebungen der arabischen Länder Rechnung tragen.

Die sowjetische Diplomatie bemüht sich, in diesen Staaten die Überzeugung hervorzurufen,

daß es ihnen möglich ist, sich im Falle eines internationalen Konfliktes aus eigenem Entschluß neutral zu verhalten und diese Neutralität schon im voraus durch einen entsprechenden Rückversicherungsvertrag bzw. durch ein Nichtangriffsabkommen mit der Sowjetunion zu gewährleisten.

In politischen Kreisen Ankaras wird betont, die Sowjetunion habe bemerkenswerterweise auch die türkische Regierung wissen lassen, daß eine Beteiligung der Türkei an dieser Neutralitätspolitik im Nahen Osten erwünscht wäre. Sowjetischerseits sei bei einem entsprechenden Vorhaben in der türkischen Hauptstadt darauf hingewiesen worden, eine starke und überzeugende Neutralität der Türkei werde von seiten der UdSSR sorgsam respektiert werden, so daß es für Ankara überflüssig

Amerikas pazifische Pläne

Der japanische Friedensvertrag / Nächster Schritt: Ein Paktsystem

LOS ANGELES. Der amerikanische Sonderbotschafter John Foster Dulles erläuterte am Samstag in einer Ansprache in Los Angeles den Entwurf für einen japanischen Friedensvertrag, der vor einigen Tagen allen interessierten Mächten einschließlich der Sowjetunion von der amerikanischen Regierung zugeleitet worden war.

Dulles erklärte, Amerika plane drei Verträge für den Pazifik, die die Sicherheit dieses Gebietes vor Aggressionen gewährleisten und einer Garantie für die Erhaltung des Friedens in dieser Erdhälfte dienen sollten. Es

handele sich dabei um den japanischen Friedensvertrag, einen amerikanisch-japanischen Sicherheitspakt und um einen pazifischen Sicherheitspakt, der mit Australien und Neuseeland abgeschlossen werden und die Gewähr dafür bieten solle, daß der alte Militarismus in Japan nicht wieder auflebe.

Der Friede mit Japan müsse ein „Friede der Versöhnung“ werden. Er werde das „Recht der Selbstverteidigung“ im Sinne der UN-Charta festlegen. Man hoffe, daß die Sowjetunion mit unterzeichnen werde. Wenn sie fernbleibe, könne dies den Abschluß des Friedensvertrages jedoch nicht verhindern.

Der Friedensvertrag mit Japan enthalte folgende Hauptpunkte: Das japanische Staatsgebiet wird auf die japanischen Hauptinseln und die kleineren dazugehörigen Inseln beschränkt. Japan muß auf alle Ansprüche auf Korea, Formosa, die Fischerinseln und das antarktische Gebiet verzichten. Japan erhält das Recht, eigene Verteidigungsvorkehrungen zu treffen und sich an kollektiven Verteidigungsvorkehrungen zu beteiligen. Handelsabmachungen sollten späteren Verhandlungen zwischen einem freien Japan und anderen befreundeten Nationen vorbehalten bleiben.

Falls Japan es wünscht, wird die USA die weitere Stationierung von Truppen „in und um Japan“ wohlwollend erwägen. Vorschläge zu einer Begrenzung der amerikanischen Schiffsbaukapazitäten sind in das Vertragswerk nicht aufgenommen worden.

Der Friedensvertrag mit Japan enthalte folgende Hauptpunkte: Das japanische Staatsgebiet wird auf die japanischen Hauptinseln und die kleineren dazugehörigen Inseln beschränkt. Japan muß auf alle Ansprüche auf Korea, Formosa, die Fischerinseln und das antarktische Gebiet verzichten. Japan erhält das Recht, eigene Verteidigungsvorkehrungen zu treffen und sich an kollektiven Verteidigungsvorkehrungen zu beteiligen. Handelsabmachungen sollten späteren Verhandlungen zwischen einem freien Japan und anderen befreundeten Nationen vorbehalten bleiben.

Australien vor Neuwahlen

Menzies ungefährdet / Regierungskoalition und Kommunisten appellieren an Nationalgefühl

Von unserem Londoner Dr. Sch.-Korrespondenten

Schon nach anderthalb Jahren Amtszeit mußte sich die australische Regierung entschließen, Parlament und Senat auflösen zu lassen und um Neuwahlen zu ersuchen. Der Kampf gegen den Kommunismus hat sich in Australien derart zugespitzt, daß die Regierung durchgreifen wollte. Sie möchte die Partei illegal erklären und Kommunisten verbieten, Gewerkschaftsposten zu übernehmen, zumindest in den Schlüssel- und Rüstungsindustrien. Aber der oberste Gerichtshof, den die Gewerkschaften anriefen, entschied, daß ein solches Vorgehen der Regierung ungesetzlich sei. Die Regierung hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie unter den „Verteidigungsmaßnahmen“ dieses Gesetz durchbringen könnte, da ja der „Kalte Krieg“ einen solchen Notstand bedeute. Der oberste Richter stimmte zwar der Ansicht der Regierung zu, aber die sechs anderen Richter waren anderer Meinung, und so wurde den Gewerkschaften recht gegeben. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß das kommunistische Element innerhalb der Gewerkschaften hier treibend war.

Ganz allgemein war aber die Arbeit der Regierung dadurch unerhört erschwert worden, daß sie mit einem Senat zusammenarbeiten mußte, der noch über eine Labormehrheit verfügte. Der Senat ist nach dem Proporzsystem gewählt und wird normalerweise zu anderen Zeiten als das Unterhaus gewählt. Wenn das Unterhaus, in welchem die Regierung eine Mehrheit besaß, auch Gesetze beschloß, so konnte der Senat noch immer die Einführung der neuen Maßnahmen verhindern oder wenigstens verschieben. So war letzten Endes der Beschluß des obersten Gerichtshofs nur noch das Tüpfelchen auf dem i, das Menzies dazu bewog, auf dieser Basis nicht mehr weiterzuarbeiten und die Auflösung des Unterhauses und des Senats zu verlangen. Er ist seiner Sache recht sicher. Erhebungen haben ergeben, daß die öffentliche Meinung im allgemeinen hinter ihm steht (nur ein Prozent

seiner Mehrheit habe er verloren), während er überzeugt ist, daß ein Zustand, bei welchem er nicht wirkungsvoll regieren kann und ihm dauernd in die Arme gegriffen wird, ihn seine Popularität auch auf die Dauer kosten würde. Schwieriger allerdings ist seine Stellung im Senat. Hier besitzt die Labourpartei, also die Opposition eine Mehrheit von acht (es gibt 26 Senatoren der Regierungskoalition, also der Liberalen und der Landpartei, und 34 der Labourpartei), während im Unterhaus umgekehrt 74 Regierungsabgeordnete nur 47 Labourabgeordnete gegenüberstehen.

Die Wahlen werden am 28. April stattfinden und der Wahlkampf beginnt sofort. Das Programm der Regierungspartei lautet: Ein Referendum, um der Regierung die Ermächtigung zu geben, die kommunistische Partei zu verbieten, Schiedsgerichtsartelle rechtskräftig zu machen, geheime Wahlen bei den Gewerkschaften zu erzwingen und das Land im ganzen auf eine „halbkriegsmäßige“ Basis zu stellen.

Der Schlachtruf der Labourpartei hingegen, in erster Linie vertreten von dem tatkräftigen früheren Außenminister Evatt, ist: „Hart sein gegen die Japaner“. Die Australier haben sich ja schon lange dafür eingesetzt, daß mit Japan nicht so glimpflich umgegangen werden sollte. Aber es ist den Amerikanern gelungen, den australischen Premierminister Menzies davon zu überzeugen, daß die politische Weltlage, besonders im Fernen Osten, zu ernst sei, als daß man sich den Luxus von Ressentiments leisten könnte, sondern gerade die Japaner zur Aufrechterhaltung der Sicherheit gebrauche. Die jetzige australische Regierung hat deshalb, im Gegensatz zur Opposition, keine eigene Politik gegenüber Japan angemeldet. Während also die Liberalen und Konservativen mit einer heftigen Agitation gegen die Kommunisten an das nationalistische Gefühl appellieren wollen, versuchen es die Sozialisten mit dem Kampfesgeschrei gegen die Japaner.

Der Himmel im April

Der Löwe, der zum Jahresbeginn gerade eben aufging, ist bis Mitte April das beherrschende Frühlingssternbild. Zwischen ihm und dem Horizont windet sich die Wasserschlange, die außer ihrem Hauptstern Alpheratz, mit einer der Helligkeit der großen Bärsterne gleichkommenden Lichtstärke, nur schwache Sterne besitzt. Ihr Kopf beginnt nahe unterhalb des Krebs in Höhe von Prokyon im Kleinen Hund, der etwas westlich liegt. Zum Auffinden dieser unauffälligen Bilder gehört zwar mehr Übung und Geduld, ist aber um so reizvoller.

Ende April bis Anfang Mai löst die Jungfrau als zweites typisches Bild des Frühjahrs den Löwen ab, indem sie in dieser Zeit um 22 Uhr ihre höchste Stellung am Himmel einnimmt. Man kann sie sich, was jedoch für die antike Vorstellung nicht galt, als liegende Frauengestalt mit ausgebreiteten Armen vorstellen. Sie ist durch ihren Hauptstern Spika (zu deutsch Ähre), ein Stern erster Größe, charakterisiert und wurde schon in Babylon und später in Ägypten mit der Bedeutung Segen, Erleuchtung und Fruchtbarkeit verknüpft. Bei den Griechen wird das Bild mit Dike, der Göttin der Gerechtigkeit, und Demeter, der großen Erdmutter, die den Ackerbau gelehrt und den Menschen das Korn geschenkt hat, in Verbindung gebracht. In der Jungfrau vereinigen sich mythologisch das Geheimnis der Schöpferkräfte im Schoß der Erde mit der Gerechtigkeit und Ordnung, dem Grundprinzip des Kosmos. Er ist daher verständlich, daß die Ägypter in dem Bild die Göttermutter Isis sahen, während man in christlicher Umdeutung häufig die Madonna im Ährenkleide abgebildet findet.

Wie in „Coma“ können wir im nördlichen Teil der Jungfrau auf engem Raum mit einem Lichtstarken Instrument über 800 Spiralnebel finden, den sogenannten Coma-Virgohaufen. Von den Wandelsternen steht der eilig um die Sonne kreisende Merkur noch im Mittel-

punkt unserer Betrachtung. Wir werden wohl die günstige Gelegenheit dieses sich „selten machenden“ Planeten nicht verpassen. Seit seiner oberen Konjunktion mit der Sonne (diese steht also zwischen Erde und Planet) eilte er ihr voraus und vergrößerte somit seinen Abstand nach Osten. Bis zum 10. April ist er im Widder relativ gut auffindbar, da er am Abend bis zu zwei Stunden (am 5. April) später als die Sonne untergeht. Am 14. April wird er stationär und läuft dann wieder zurück in „Mutter Sonnes Arm“, bis am 24. April die untere Konjunktion erreicht ist (Planet steht zwischen Sonne und Erde), so daß er in den kommenden Wochen, vom Sonnenlicht überstrahlt, unsichtbar bleibt. So schnell Merkur im März ins Blickfeld „herauschoß“, so schnell ist er jetzt wieder verschwunden.

Die eigentliche Regentin des Abendhimmels ist noch immer unumstritten Venus, die im Stier erst 3 Stunden nach der Sonne untergeht. Wie im März ist Saturn ihr „Gegenspieler“, der nach ihrem Untergang am Nachthimmel allein herrscht, denn Mars und Jupiter bleiben noch unsichtbar. S.K.

„Deutsche Musikbühne“

Als vor geraumer Zeit das Operettentheater Villingen und das Hohenzollerische Landestheater Sigmaringen schließen mußten, entstand mit Unterstützung des badischen Staates in Freiburg eine neue Bühne. Man übernahm einige Kräfte der früheren Theater, ein kleines Orchester, Sänger, Chor und Ballett kamen dazu und Intendant Schmid begann im Herbst von vorn. Das Spielgebiet war nun doppelt so groß geworden es wurde aber nicht mehr das Schauspiel gepflegt, man kam vielmehr darauf, dem Publikum in den vielen größeren und kleineren Städten zwischen Baden-Baden, Freiburg, Konstanz und Reutlingen Spielopern und Operetten zu bieten. Es war bezeichnend für den Ernst, mit dem die Deutsche Musikbühne

Höhere Aufwendungen für Berlin

Landtagspräsident Gengler über Berliner Probleme

BERLIN. (Eig. Bericht.) „Wir sind hierher gekommen, um zu sehen, zu hören und uns zu informieren“, erklärte Landtagspräsident Karl Gengler, der als Mitglied des Berlin-Ausschusses des Bundestags mit diesem zurzeit in Berlin weil, unserem EFO-Mitarbeiter. „Es hat eine sehr aufgeschlossene Aussprache stattgefunden. Wir haben uns davon überzeugt, daß der Sozialaufwand in Westberlin außerordentlich hoch ist, obwohl die Unterstützungen noch hinter den Sätzen des Bundes zurückstehen. Der Bund muß jedenfalls mit wesentlich höheren Aufwendungen für Berlin im Etatjahr 1951 rechnen und zwar mit einer Steigerung um mehrere hundert Millionen DM.“

Gegen die von dem regierenden Berliner Bürgermeister, Prof. Reuter, erneut geforderte Verlegung von Bundesbehörden nach Berlin, ist nach Genglers Überzeugung keine grundsätzliche Opposition vorhanden. Nur sind dabei zwei Bedenken von Bedeutung: 1. Es muß die Gewähr für gewisse Bundesbehörden gegeben sein, daß sie nicht u. U. Zugriffen aus dem Osten ausgesetzt sind. 2. Es können nicht

„Der Fiskus pafft mit“

BONN. Der Bund der Steuerzahler veröffentlichte am Samstag in Bonn das Ergebnis einer Untersuchung über die steuerliche Belastung einer Reihe von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Es wurde festgestellt, daß der Steueranteil des Verkaufspreises bei Bier 19,5, bei Branntwein 42, bei Kaffee 44,4 und bei Tee 45,5 Prozent betrage. Und wenn der Tee gesüßt werde, so seien beim Zucker auch noch einmal 35,5 Prozent an den Fiskus abzuliefern. Weiter wird gesagt: „Steckt sich der Steuerzahler einer wohlverdienten Zigarre an, der Fiskus pafft mit! 38 bis 42 Prozent sind ihm sicher. Wenn es aber um Zigaretten geht, dann ist der Fiskus gleich mit 71 Prozent beteiligt. Selbst 55,5 Prozent des Ladenverkaufspreises der Streichhölzer entfallen auf die Steuer. Am Schlusse einer langen Liste heißt es dann, dabei seien die sogenannten direkten Steuern, wie zum Beispiel die Gewerbesteuer, in dieser Aufstellung noch nicht einmal berücksichtigt.“

Monstreprozeß um ein Zugunglück

NEAPEL. Um eine Schadenersatzforderung von einer Milliarde Lire (6,3 Millionen DM) gegen den italienischen Staat geht ein Prozeß um den „Todeszug 8017“, der am Samstag vor einem Berufungsgericht in Neapel begann. Kläger sind die Hinterbliebenen von 435 italienischen Flüchtlingen, die im März 1944 auf diesem Zug in den Tod fuhren. Erst nach Kriegsende ist das Geheimnis um die Katastrophe ganz gelüftet worden. Die überlebten Militärbehörden hatten 47 offene Güterwagen requiriert und zu dem Sonderzug Nr. 8017 zusammenstellen lassen, der von Salerno aus nach Tarent abgeschickt wurde. Hunderte von Flüchtlingen fuhren mit. Über 600 Menschen lagen, größtenteils schlafend, auf den offenen Waggons, als der überlastete Zug bei Nacht in einem Tunnel in der Nähe von Balvano stecken blieb. Durch die im Tunnel angesammelten Kohlenoxydgase der beiden Lokomotiven erstickte, schliefen 435 von ihnen in den Tod.

Fernsehen im Gefechtsstand

NEW YORK. Eine leichte, tragbare Fernsehkamera mit angeschlossenem Sender, die den Truppenführern die Kontrolle über die Vorgänge auf dem Schlachtfeld von ihrem Gefechtsstand aus erlaubt, ist von der „Radio-corporation of America“ erfunden worden. Das von einem Mann zu bedienende Batterierät kann Bild und Tondsendungen an einen bis zu 1,8 km entfernten Aufnahmepunkt senden. Die Kamera wiegt 4 kg und kann für Daueraufnahmen auf ein Stativ gesetzt werden. Der 53 Pfund schwere Sender wird auf dem Rücken getragen.

Behörden mit großem Publikumsverkehr, z. B. Wirtschaftsbehörden, nach Berlin verlegt werden, solange nicht die Verkehrsmöglichkeiten andere sind.

Die Berliner Besprechungen des Bonner Berlin-Ausschusses verliefen in einem Geist, den der Vorsitzende dieses Ausschusses, Dr. Bucerius, in seiner Entgegnung auf die Begrüßungsansprache des regierenden Bürgermeisters, Prof. Reuter, in die Worte faßte: „Sie dürfen die Überzeugung haben, daß Ihre Sache die unsere ist.“

Bundesminister Jakob Kaiser versicherte am Donnerstag nach einer Besichtigung der Reichstagsruine in der Nähe des Brandenburger Tores, daß er sich in Bonn für den Wiederaufbau des Gebäudes einsetzen wolle. Sachverständige schätzen die Kosten auf 20 Millionen DM. Kaiser meinte, ein derartiger Aufbau würde ein Sinnbild der Bemühungen für die Wiedervereinigung Deutschlands sein. Wenn der Bundesfinanzminister die Gelder für die Instandsetzung nicht frei machen könne, so sei zu überlegen, ob man nicht zu einer großen nationalen Sammlung aufrufen solle.

gering achten. Das Niveau der ersten drei Inszenierungen läßt noch manches erhoffen. Die Schnelligkeit, mit der die Deutsche Musikbühne ein zahlreiches Publikum für sich gewonnen hat, zeugt die Berechtigung dieses Theaters zur Zeit. gw.

Kulturelle Nachrichten

Die Gesellschaft für angewandte Mathematik beendete am Samstag in Freiburg ihre diesjährige Jahrestagung. Auf dem Kongreß wurden Fragen des Instrumentellen und maschinellen Rechnens behandelt.

Eine „Norddeutsche Stiftung“ die der Pflege der nordostdeutschen Kultur und Tradition dienen soll, wurde in Lüneburg gegründet.

Die diesjährigen deutschen Akkordeonmeisterschaften wurden vom 23 bis 24 Juni wiederum in Stuttgart-Bad Cannstatt ausgetragen. Dabei werden der deutsche Akkordeonmeister 1951 und der diatonische Melodspieler 1951 ermittelt.

Der Schriftsteller Dr. Egon Caesar Conte Corti, Wien einer der meistgelesenen Biographen der Gegenwart, vollendet heute sein 65. Lebensjahr.

Neue Reclam-Bändchen

- Werner Bergengruen. Die Feuerprobe. Novelle. 214.
- Friedrich Hebbel. Die Nibelungen. Ein Trauerspiel. (Der gebürtige Siegfried - Siegfrieds Tod - Kriemhilds Rache) 311/72.
- Gottfried Keller. Dietegen. Erzählung. 817.
- Heinrich von Kleist. Penthesilea. Trauerspiel. 1303.
- Conrad Ferdinand Meyer. Angela Borgia. Novelle. 694/47.
- Sallust. Die Verschwörung des Catilina. Aus dem Lateinischen Übersetzt und eingeleitet von Ludwig Rumpel. 888.
- William Shakespeare. Was ihr wollt. Lustspiel in fünf Aufzügen. In der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. 53.
- Theodor Storm. Die Regenröde und andere Märchen. 768.

Aus Nordwürttemberg

Beschränkung des Stromverbrauchs aufgehoben
Stuttgart. Vom 1. April an unterliegt der Strombezug in Württemberg-Baden keinen Beschränkungen mehr.

Festakt der Staatsbauschule

Stuttgart. Mit der Einweihung einer Neuen Aula und der Eröffnung einer Ausstellung wurden in Stuttgart die Feierlichkeiten anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Staatsbauschule eingeleitet. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier ernannte vier Dozenten der Staatsbauschule, Studienrat Dr. Häberlin, Oberbaurat Meyer, Oberbaurat Schöpfer und Baurat Gerstenlauer anlässlich des Festaktes zu Professoren. Die Ernennungsurkunden wurden den Dozenten durch Kultusminister Dr. Gotthilf Ulrich überreicht. Innenminister Fritz Ulrich betonte in einer Ansprache, daß in Südwestdeutschland noch 500 000 Wohnungen gebaut werden müssen, wenn die hohe Wohnkulturstufe, die vor dem Kriege in Württemberg und Baden bestand, wieder erreicht werden solle. Die Festrede hielt Prof. Reibner.

„Volksstimme“ für 90 Tage verboten

Stuttgart. Die Stuttgarter kommunistische Tageszeitung „Volksstimme“ ist am Freitagabend auf Weisung des amerikanischen Hohen Kommissars für 90 Tage verboten worden. Die Zeitung hatte am 25. März einen Bericht über die Beschlagnahme der Ulmer Kasernen für amerikanische Truppen veröffentlicht, in dem nach amerikanischer Auffassung das alliierte Gesetz Nr. 5 über das Pressewesen verletzt worden ist. Das Blatt war im August 1950 schon einmal für drei Monate verboten worden.

Um das Anrecht auf die Pflegekinder

Eßlingen. Das amerikanische Distriktsgericht in Stuttgart hat bestimmt, daß die Kinder Rosi, Peter, Konstantin und Karin, die von ausländischen Eltern stammen und vor kurzem ihren deutschen Pflegeeltern von der IRO weggenommen worden waren, der Verfügungsgewalt des Distriktsgerichts Stuttgart nicht entzogen werden dürfen. Das bedeutet, daß die Kinder an ihren gegenwärtigen Aufenthaltsorten bleiben müssen. Nach ihrer Wegnahme von den Pflegeeltern waren die Kinder in das Kinderdorf der IRO bei Bad Aibling bzw. nach den Vereinigten Staaten gebracht worden. — In einem ordentlichen Verfahren wird das Gericht in Kürze darüber entscheiden, ob die Kinder von ihren deutschen Pflegeeltern adoptiert werden dürfen.

44 500 Mitglieder im Schwäb. Alverein

Aalen. In Aalen fand eine Tagung des Schwäbischen Alvereins statt, an der Vertreter des Nordostalbgaues, des Burgberg-Tauberggaues und des Donau-Brenzgaues teilnahmen. Wie der Vorsitzende des Alvereins, Direktor Fahrbach, mitteilte, zählt der Alverein gegenwärtig 450 Ortsgruppen mit 44 500 Mitgliedern. Die Hauptversammlung wird am 19. Juni in Biberach/Riß stattfinden.

Kurze Umschau im Lande

Das Landesarbeitsamt Württemberg-Hohenzollern hat am 27. März seine Diensträume in das von der Arbeitsverwaltung errichtete Amtsgebäude in Tübingen, Walter-Simon-Straße 1, verlegt.

Das Landesamt für Wiedergutmachung in Tübingen, Wilhelmstraße 193, hat seine Diensträume in das Alltagsgebäude, Tübingen, Friedrichstraße 6, verlegt.

Der Journalistenverband Württemberg-Baden wählte auf seiner Jahreshauptversammlung in Stuttgart Frank E. W. Dreßler (Stuttgarter Nachrichten) erneut zu seinem ersten Vorsitzenden. Auch der zweite Vorsitzende Erhard Becker, Heidelberg, wurde wiedergewählt. Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni soll die Frage des Tarifvertrages behandelt werden.

Ein Duell mit Dreikantschabern trugen zwei Mechanikerlehrlinge in ihren Arbeitsräumen in Cannstatt aus; dabei erhielt einer der Lehrlinge einen Stich in die Herzgegend. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden und ist in Lebensgefahr.

7000 Jagdflinten aus der Sowjetzone sind zur Versorgung westdeutscher Jäger im Hamburger Freihafen eingetroffen, teilt der 1. Vorsitzende des Verbandes der Waffenhändler in Westdeutschland, Kurt Jung, Stuttgart mit.

Ein Wochenendkurs für das Laienspiel wird am 7. und 8. April in Biberach-Riß abgehalten. Veranstalter ist die Laienspielberatungsstelle Württemberg-Hohenzollern.

Saurierfleisch kommt nicht

Leider müssen wir auf das billige Saurierfleisch verzichten und uns weiterhin mit dem kostbaren Kalbfleisch begnügen, weil es sich inzwischen herausgestellt hat, daß der 1. April bei dieser Meldung Pate gestanden hat. Haben Sie das beim Lesen der Meldung gleich gemerkt? Auch die in der „Sonntags-Zeitung“ angekündigte Erlösung „Istomazza“ zur Sicherung von Gebäuden vor Baufälligkeit, die Herr Dr. A. Brill so überzeugend geschildert hat, war von der Aprilraune diktiert worden. Wenn Sie das Bild umdrehen, sehen Sie, daß es eine Aufnahme der sich im Neckar spiegelnden Tübinger Stadtsicht ist. Nichts mit dem 1. April hat dagegen die Meldung über das neue Grillgerät der Württembergischen Metallwarenfabrik zu tun, die unter der Überschrift „Gefrorenes Huhn in 10 Minuten tafelfertig veröffentlicht“ worden war. Dieser Turmix-Infra-Grill würde selbst aus gefrorenem Saurierfleisch einen Leckerbissen zaubern, wenn — es Saurierfleisch gäbe.

Die „Ausstellung im Goldenen D-Zug“

Marshallplanung demnächst in Sigmaringen, Balingen, Tübingen und Reutlingen

Der große Erfolg der bisherigen Reise des Marshallplan-Zuges hat die Ausstellungsleitung veranlaßt, auf der Rückfahrt des Zuges von seiner Grenzlandfahrt 1951 nach dem Heimatbahnhof Bad Cannstatt, in noch weiteren sechs Städten unseres Landes Station zu machen, u. a. in Sigmaringen vom 7. bis 8. April, in Balingen vom 9. bis 10. April, in Tübingen vom 11. bis 13. April und in Reutlingen vom 14. bis 15. April. Die ERP-Lehr- und Werbeschau im Marshallplan-Zug ist eine Veranstaltung im Auftrage und unter dem Protektorat des Bundesministeriums für den Marshallplan in Bonn. Sie entstand in Zusammenarbeit mit der HICOG, ECA-Sondermission für Deutschland, Frankfurt, und zählte bisher rund 1 800 000 Besucher.

Die Ausstellung im „Goldenen Zug“ zeigt Spitzenzeugnisse deutscher Exportindustrie. 15 D-Zugwagen, 18 ERP-Länder, 200 Firmen von Welt-ruf, 3000 Ausstellungsstücke erläutern Erfolg und Ziele des Marshallplans im Sinne unserer Le-

bensfragen: Neuer Export — Wiederherstellung der deutschen Leistungskraft — Zusammenarbeit der Länder — Europa ohne Zollgrenzen — besseres Leben für jedermann.

Von der Preisauszeichnungspflicht befreit

Tübingen. Das Wirtschaftsministerium hat eine Anordnung erlassen, nach der mit Wirkung vom 1. April nur noch 10 verschiedene Warengruppen von der Preisauszeichnungspflicht ausgenommen sind. Darunter fallen Blumen und Zierpflanzen, die aus Gärtnereien unmittelbar verkauft werden, Schaupackungen, Antiquitäten, moderne Kunstwaren, Juwelen, alle von Apotheken geführten Waren, Schmucksachen aus Edelmetall, soweit sie als Fassung von Juwelen dienen, oder Kunst- oder Sammelwert besitzen, Münzen, Medaillen, Buch- und Kunst-Antiquitäten und Briefmarken.

Aus Südwürttemberg

117 424 Renten neu festgesetzt

Tübingen. Die Versorgungsverwaltung des Landes Württemberg-Hohenzollern ist seit Mitte Januar damit beschäftigt, die Versorgungsrenten der Beschädigten, Witwen, Waisen und Eltern nach den Bestimmungen des Bundesversorgungsgesetzes neu festzustellen. Die Zahl der Versorgungsberechtigten, deren Renten umgerechnet werden müssen, beträgt insgesamt 117 424 (58 753 Beschädigte, 25 666 Witwen, 33 200 Waisen und 14 805 Eltern). Nach dem Stande vom 19. März sind von den Versorgungsgläubigern 10 269 Renten neu festgestellt worden, 9189 Renten wurden gegenüber dem bisherigen Stand erhöht oder, soweit es sich um Leichtbeschädigte handelte, deren Renten nach dem Körperbeschädigten-Leistungsgesetz ruhen, nun ausbezahlt. In den restlichen Fällen müßten die Renten herabgesetzt oder gestrichen werden.

Erleichterung für Versorgungsberechtigte

Tübingen. Der Paragraph 12 der Sparverordnung des südwürttembergischen Staatsministeriums vom 22. 12. 48 trat ab 31. März außer Kraft. Dieser Paragraph besagte, daß die Vorschriften über das Ruhen der Versorgungsbezüge auch dann anzuwenden sind, wenn Empfänger von Ruhegehalt, Witwen- oder Waisengeld sonstige Einkünfte von jährlich mehr als 2400 DM beziehen. Vom übersteigenden Betrag wurde bisher die Hälfte angerechnet.

Es gibt wieder Waffenscheine

Tübingen. Das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern weist auf eine erste Anordnung über Sportwaffen und Munition hin, die von der Bundesregierung auf Grund des Gesetzes Nr. 24 der alliierten Hohen Kommission erlassen wurde. Hiernach bedarf jeder, der mit

der Erzeugung oder dem Handel von Sportwaffen, Ersatzteilen und Zubehörteilen von Waffen oder Munition zu tun hat, der Erlaubnis des Bundesministers für Wirtschaft bzw. des Innenministeriums. Alle Anträge auf Erteilung einer solchen Erlaubnis sind bei den Landratsämtern einzureichen. Wer eine Sportwaffe besitzt oder lagert, benötigt einen Waffenschein, der ebenfalls vom Landratsamt ausgestellt wird. Er gilt im allgemeinen drei Jahre. Alle bisher von deutschen oder Besatzungsdienststellen erteilten Genehmigungen sind damit hinfällig geworden. Lizenzen zum Besitz von Jagdwaffen gelten bis zum 31. Mai 1951.

Meldung von Ausbildungsstellen

Reutlingen. In diesem Jahr werden im Arbeitsamtsbezirk etwa 5000 Schüler und Schülerinnen aus den Schulen entlassen. Alle Arbeitgeber sind aufgefordert, freie Ausbildungsstellen für Lehrlinge und Berufsanwärter bei den Dienststellen des Arbeitsamtes zu melden.

Kassenraub im Taifinger „Schlößle“

Taifingen. In den Abendstunden des vergangenen Freitags waren einige uniformierte Soldaten von auswärtig im Gasthof „Zum Schloßle“ in Taifingen eingekerkert. Als sie nach längerem Aufenthalt der Zahlungsaufforderung des Wirtes nicht nachkommen und sich entfernen wollten, entstanden Meinungsverschiedenheiten, die dazu führten, daß das Wirtsehepaar und ein noch anwesender einheimischer Gast mit der Pistole bedroht wurden. Unter Mitnahme der Kasse flüchteten die Täter in ihrem Kraftwagen. Die von der französischen Gendarmerie Balingen sofort aufgenommene Fahndung hat noch am gleichen Tag zur Verhaftung der fünf Täter geführt. Das aus der Kasse entwendete Geld konnte seinem Eigentümer vollständig zurückgegeben werden.

Gewerkschaftsbund zur Brotpreisfrage

Tübingen. In einer an die Preisaufsichtsstelle des Wirtschaftsministeriums gerichteten Stellungnahme wendet sich der Deutsche Gewerkschaftsbund, Verband Württemberg-Hohenzollern, gegen den von der Bäckerinnung ihren Mitgliedern empfohlenen Verbraucherpreis von 80 Pfennig je kg Brot, hergestellt aus Weizenmehl der Typen 550 und 812. Nicht nur diese Erhöhung, so heißt es in der Stellungnahme, sondern auch der Preis für Kleingebäck sei für den Verbraucher untragbar. Die weitere Herstellung von Konsumbrot zu 40 Pfennig je kg müsse gewährleistet bleiben. Verstöße gegen die Preisverordnungen sollen künftig, so fordert der Gewerkschaftsbund, mit Schließung der Betriebe geahndet werden.

Aus Baden

75 Jahre badische Simultanschule

Karlsruhe. 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen Badens feierten in Karlsruhe das 75-jährige Bestehen der badischen Simultanschule. Die Feier fiel mit der Jubiläumssitzung des badischen Lehrvereins zusammen. Der gleichfalls 75 Jahre bestehende

Vorsitzender der NDVD freigesprochen

Heidelberg. Der 29 Jahre alte Vorsitzende der „Notgemeinschaft der vertriebenen Deutschen in Baden“, Heribert Lill, wurde von der gro-

Neue Bestimmungen für Reiteprüfung

Tübingen. Wie das Kultministerium von Württemberg-Hohenzollern mitteilt, ändert der schriftliche Teil der diesjährigen Reiteprüfung vom 23. bis 28. April statt. Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung wurden vom Kultministerium auf der Grundlage der Vorschläge der Schulen für das ganze Land einheitlich gestellt. 5 Fächer werden schriftlich geprüft. Die mündliche Prüfung findet an der eigenen Schule statt, in Sonderfällen an einer benachbarten Vollanstalt. Der Prüfungsausschuß des einzelnen Faches besteht aus einem Vorsitzenden, einem Berichterstatter einer fremden Schule und dem Fachlehrer der eigenen Schule.

Das Gesamtergebnis der Prüfung wird aus den Anmeldezeugnissen der Prüfungsfächer, sowie aus den Noten der schriftlichen und der mündlichen Prüfung errechnet; dabei zählen die Noten des Anmeldezeugnisses und der mündlichen Prüfung je einfach, die Noten der schriftlichen Prüfung doppelt. Zwei Fächer, in denen nicht geprüft wird, werden bei der Festlegung des Gesamtergebnisses berücksichtigt. Die Schule ist an der Festsetzung des Gesamtergebnisses durch die Beurteilung der Schüler, die Mitwirkung bei der Korrektur der schriftlichen Arbeiten und bei der mündlichen Prüfung sowie durch die Anrechnung der Jahreszeugnisse weitgehend beteiligt.

100 000 Wallfahrer zum Blutfreitagsfest

Weingarten. Das traditionelle Blutfreitagsfest, der größte Wallfahrtstag der Katholiken Oberschwabens, wird am 4. Mai feierlich begangen. 90 Blutrreitergruppen aus dem württ. Oberland haben ihre Beteiligung angekündigt. In diesem Jahr wird der Bischof von Speyer, Dr. Wendel, die Festpredigt am Himmelfahrtstag und das Pontifikalamt am Blutfreitag halten. Weingarten rechnet mit etwa 100 000 Wallfahrern. Entsprechend einem Wunsch des Bischofs von Rotenburg und mit Billigung der Blutrreitergruppen beschloß der Gemeinderat von Weingarten, den alljährlichen Blutfreitagsmarkt in den Herbst zu verlegen, um den religiösen Charakter der Veranstaltung stärker hervorzuheben zu lassen.

Staatliche Bezirks-Rindviehschauen 1951

Tübingen. Im Jahre 1951 werden in Württemberg-Hohenzollern wieder staatliche Bezirks-Rindviehschauen veranstaltet, und zwar im Gebiet des Verbandes oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine. Um in Oberteuringen am 3. April, in Saulgau am 21. April, in Riedlingen am 14. Juli, in Münsingen am 16. Juli und in Biberach/Riß am 25. Juli im Gebiet des württembergischen Fleckviehzuchtverbandes für den Sülgau, Herrenberg, in Kusterdingen bei Tübingen am 10. April, in Calw am 27. April, in Altensteig am 28. April und in Reutlingen am 6. Juli im Gebiet des Fleckviehzuchtverbandes des württembergischen Schwarzwalds, Rottweil, in Sulz am Neckar und Horb am 10. Juli und in Tuttlingen am 13. Juli im Gebiet des Verbandes hohenzollerischer Fleckviehzuchtvereine, Sigmaringen, in Hechingen und Hagerloch am 12. September. Im Gebiet des württembergischen Braunviehzuchtverbandes, Biberach/Riß, in Ochsenhausen am 30. April, in Laupheim am 17. Juli, in Leutkirch am 7. September und in Wangen am 19. September.

Neue Termine für Zuchtviehversteigerungen

Tübingen. Der Fleckvieh-Zuchtverband des württembergischen Schwarzwalds, Rottweil veranstaltet am 2. Mai in Rottweil eine Sonderkörnung mit Zuchtviehversteigerung. Anmeldungen sind bis 2. 4. an die Geschäftsstelle des Verbandes in Rottweil zu richten. Der württembergische Fleckviehzuchtverband für den Sülgau hält am 17. und 18. Mai eine Sonderkörnung und Zuchtviehversteigerung in Herrenberg ab. Anmeldungen werden von der Geschäftsstelle Herrenberg bis 10. April entgegengenommen.

Auch das wurde berichtet

Auf der Bundesstraße Nr. 9 zwischen Worms und Bockenheim verunglückte eine 53 Jahre alte Bäckerin aus Worms tödlich. Sie torkelte in total betrunkenem Zustand zwischen den Motorwagen und den Anhänger eines Lastzuges, dessen Fahrer sich gezeigert hatte, sie mitzunehmen. Beim Anfahren des Lastzuges verlor sie unter den Anhängern, wurde von diesem überfahren und war sofort tot.

Zum ersten Male nach dem Kriege veranstaltete der Heiligsteiner Rauchtub „Edelweiß“ sein traditionelles Preisrauchen. 26 Raucher fanden sich dazu ein. Sieger wurde ein Schmeinhändler, der es fertig brachte, mit seiner Fehlfarbe 117 Minuten zu qualmen. Mit zwei Minuten Vorsprung lag er vor dem nächsten Mitbewerber.

Nicht geringe Aufregung entstand unter den achttausend Besuchern eines Zirkus in Speyer,

als plötzlich eine stattliche Löwin frei umher spazierte. Infolge Unachtsamkeit eines Wärters war das Tier auf dem Weg zur Vorführung nicht durch das Laufgitter gepangt, sondern neben diesem in den Zirkushof, wo es neugierig, aber friedlich umherlief und dabei auch mehrere Kinder straffte. Zum Glück bewahrten die am meisten gefährdeten Zirkusbesucher ihre Geistesgegenwart, so daß der Dompteur das Tier wieder in das Laufgitter treiben konnte.

Der Würzburger Stadtrat beschloß, die Presse auch zu den bisher geheimen Ausschuß- und Vorbereitungssitzungen zuzulassen, „da die Presse und damit die gesamte Öffentlichkeit ein Recht habe, zu erfahren, was hinter den Kulissen einer Stadtverwaltung geschieht.“ Der Stadtrat vertritt die Ansicht, daß die Angriffe der Bevölkerung gegen die Verwaltung nachlassen werden, wenn sie von den geheimen Sitzungen unterrichtet wird.

Kurze Flucht in die Freiheit

Konstanz. Ein 25-jähriger Konstanzener Untersuchungshäftling, der als Zeuge in einer Gerichtsverhandlung vernommen werden sollte, entwich auf dem Weg vom Gefängnis zum Landgericht den ihn bewachenden zwei Polizisten, obwohl er gefesselt war. Er konnte bei einer ihm bekannten Familie Unterschlupf finden, wurde aber schon nach zwei Stunden wieder verhaftet.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag bei zeitweilig heftigen Winden aus Südwest mild mit Tageshöchsttemperaturen über 10 Grad. Gegen Abend stärker bewölkt mit etwas Regen. Am Dienstag Winde aus West bis Nordwest. Temperaturrückgang, wechselnd bewölkt; einige Schauer, die oberhalb 700 Meter wieder als Schnee fallen werden.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck... Temagin... 10 Tabletten DM 1,- 20 in allen Apotheken

Bei Kopfschmerzen... Migräne oder nach übermäßigem Alkohol- und Nikotingenuß geben 1-2 Tabletten schnell spürbare Erleichterung u. einen klaren Kopf.

Jetzt 100000 DM... alle 14 Tage in der nochmals verbesserten Süddeutsch. Klassenlotterie, außerdem gewinnt über die Hälfte aller Lose und höhere Zahl mittlerer Gewinne bei einem Höchstgewinn von 500000 DM

Melabon gegen Rheuma... Beinschäden, oft Folge flechtiger Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Raschsolbe... Opal P 4 in sehr gutem Zustand, preiswert abzugeben

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal SOLINGEN

SportWoche

7. Jahrgang

MONTAG, 2. APRIL 1951

Nummer 50

Neues in Kürze

Der jetzt für Werder Bremen startende Leichtathlet Kurt Bonah wurde am Sonntag in der Ausschließung des neutralen Hamburger Leichtathletikrechtsausschusses wegen verbotswidrigen Verhaltens bis zum 31. 7. 1951 für leichtathletische Wettkämpfe jeder Art gesperrt.

Der neue Europameister im Schwergewicht, Jac Gardiner (England) hat es vorerst abgelehnt, gegen den deutschen Meister, Heinz Hoff und den Berliner Conny Rux zu kämpfen. Er wird seinen ersten Kampf in Deutschland am 21. 4. 1951 in Dortmund gegen Heinz Neuhäus durchfahren.

Tuttlingen besiegte in der württembergischen Ringertliga die Mannschaft von Schorndorf mit 6:3 und nimmt den 4. Tabellenplatz ein.

In Göppingen fanden während des Wochenendes die württembergischen Kunstturnmeisterschaften statt, wobei im olympischen Zwölfkampf erwartungsgemäß die Gebrüder Theo und Erich Wied die ersten Plätze belegten.

Gottfried von Cramm (Hannover), Ernst Buchholz (Köln), Rolf Göpfert (Düsseldorf) und Horst Hermann (Rheydt) werden die deutsche Davis-Pokalmannschaft im Kampf gegen Jugoslawien vom 4. bis 6. Mai in Agram bilden und werden sich dafür durch die Teilnahme an verschiedenen Tennisveranstaltungen in Italien, darunter auch am Länderkampf Deutschland-Italien in Verona am 7. und 8. April, vorbereiten. Auf Grund der Ergebnisse und Erfahrungen dieser Spiele wird dann die deutsche Mannschaft endgültig aufgestellt.

Am Sonntag zeigte sich der neuntafliche deutsche Meister im Eiskunstlauf Horst Faber, München, zusammen mit seiner Frau Eva, geb. Prawitz, die beide von der in der Berliner Sporthalle gastierenden Arnoldtruppe verpflichtet worden sind, zum ersten Male in der neuen Rolle als Berufsläufer.

Victoria Marzotta gewann am Sonntag mit einem Zweieinhalb-Liter-Ferrari-Wagen Europas schwerstes Straßenrennen „Bund um Strillen“ über 1000 km in 10:45:30 Stunden mit 22 Sekunden Vorsprung vor seinem Stalgefährten Taroffi. Am Sonntagmorgen forderte das schwere Rennen zwei Todesopfer.

Ebingen sicherte sich den Anschluß

Neuer Spitzenreiter der 1. Amateure: Sportclub / Schweningen schlug Untertürkheim

VfL Sindelfingen - FC 07 Ebingen 0:0. Dank einer ausgezeichneten Leistung seiner Hintermannschaft und des Torhüters Vogel konnte Ebingen ein verdienten Unentschieden beim bisherigen Tabellenführer herausbohren, der im Angriff etwas enttäuscht. Ebingen behält dadurch weiterhin Anschluß an die Spitzengruppe.

SpVgg Feuerbach - Olympia Laupheim 4:0. Eine enttäuschende Leistung boten die Ober-Schwaben in Feuerbach, das in Anbetracht der drohenden Abstiegsgefahr mit Elan ins Spiel ging und vor allem nach dem Wechsel klar dominierte.

FC Eßlingen - SpVgg Trossingen 5:1 (2:1). Die Trossinger eröffneten in Eßlingen durch Arand in der 21. Minute zwar den Torreigen,

Zu schar'es Tempo

Saar unterlag im Handball 12:20 (9:8)

Vor rund fünftausend begeisterten Zuschauern steigte am Sonntag in Saarbrücken Deutschland B im Handball-Länderkampf gegen das Saarland klar mit 20:12. Die saarländische Vertretung konnte bis zur Halbzeit das schnelle Tempo gut mithalten und zeigte sehr schöne Kombinationszüge, so daß das Spiel während der ersten halben Stunde durchaus offen war.

Nach Wiederbeginn drehte die deutsche Mannschaft mächtig auf. Eine Viertelstunde lang konnte die Saarland-Elf das Tempo noch mithalten, erlag dann aber den immer zügiger werdenden Kombinationen der deutschen Mannschaft.

Doppelsieg Balingens

Hallenturnier im Faust- und Korbball

In Reutlingen trafen sich bei einem Hallenturnier in Faust- und Korbball Mannschaften aus dem ganzen Schwarzwaldbezirk. Im Faustball wurde mit 4 Mann, beim Korbball mit 5 Mann gespielt. Daß gerade die älteren Jahrgänge im Faustball noch einen beachtlichen Leistungsstand aufweisen, wird durch den Doppelsieg von Balingen I in der Altersklasse I und Aktive besonders unterstrichen. Während die Hintermannschaften durchweg einen sicheren Faustball spielten, hätte man von den Vorderspielern gern mehr Härte und Querschläge (i) gesehen.

Die Ergebnisse: Faustball: Altersklasse I: 1. Reutlingen I, 2. Reutlingen II, Altersklasse II: 1. Balingen I, 2. Metzingen, Aktive: 1. Balingen I, 2. Bliz, Korbball der Frauen: 1. TSG Tübingen I, 2. TSG Tübingen II.

Formanstieg des Südens unverkennbar

Südwürttemberg Boxerreile kämpfte in Reutlingen

Die in Reutlingen am Samstag ausgetragenen Ausscheidungskämpfe für eine südwürttembergische Box-Auswahl brachten teilweise ausgezeichnete Leistungen, womit der Formanstieg des Südens klar unter Beweis gestellt wurde. In der Entscheidung kämpften im Fliegengewicht Otter-Reutlingen gegen Gattig-Ebingen. Klar lag Otter (früher Regensburg) vorne, als Gattig nach der

Haben Sie richtig getippt?

West-Südblock

SpVgg Fürtb - 1. FC Nürnberg	1:0	1
Duisburger SV - Borussia Dortmund	2:2	1
Kickers Offenbach - VfB Mühlburg	1:2	3
Rheydter SV - Schalke 04	0:1	3
FC St. Pauli - Hamburger SV	5:0	1
Horst Emscher - Hamborn 07	1:2	2
VfB Stuttgart - 1898 München	1:1	0
Rot-Weiß Oberhausen - 1. FC Köln	2:2	0
Schweinfurt 05 - FSV Frankfurt	0:1	2
Schwaben Augsburg - VfR Mannheim	2:0	1
Pr. Dellbrück - Borussia M.-Gladbach	2:0	1
Concordia Hamburg - Holstein Kiel	3:1	1

Rheinland/Pfalz: 1 2 2 1 0 1 2 2 2

Bayern: 0 1 2 2 1 2 1 0 1 2 2

„Die Internationalen Zehn“: 1 1 1 2 2 0 1 2 1 1

Nordblock: 1 0 2 2 1 1 1 1 1 2 2

Nichts mehr drin für den VfB

Dichte Spitzengruppe: Nürnberg-Fürth-Mühlburg-FSV / Reutlingen und BCA hoffnungslos

Immer härter wird der Kampf um die ersten Tabellenplätze: Dichtauf liegen Nürnberg, Fürth, Mühlburg und FSV Frankfurt fast gleich günstig im Rennen. Etwas abgeschlagen sind VfB Stuttgart und 1898 München. Im Kampf um den Abstieg ist das Schicksal Reutlingens und BC Augsburgs besiegelt.

SSV Reutlingen - VfL Neckarau 2:4 (1:2)

Die Gäste aus Neckarau gewannen in Reutlingen vor 4000 Zuschauern auf Grund ihres ausgezeichneten Spieles verdient. Den Sieg entschied ihr schneller Sturm, in dem Preschle und die Gebrüder Gramminger die treibenden Kräfte waren. Bereits in der 11. Minute erzielte Karl Gramminger die 1:0-Führung, die Hubrich vier Minuten später ausgleichen konnte. In der Folge jedoch waren Karl Gramminger, Ehmann und Martin Gramminger noch dreimal erfolgreich, ehe Pfälz eine Minute vor Spielschluß für Reutlingen der zweite Treffer gelang.

VfB Stuttgart - 1898 München 1:1 (1:1)

Der VfB Stuttgart kam gegen die Münchener Löwen mit einem blauen Auge davon. Ein Sieg der Münchener hätte weitaus mehr dem Spielverlauf entsprochen. Der Deutsche Meister, der damit die letzte Chance vergab, seinen Meistertitel verteidigen zu können, spielte zusammenhanglos und fand sich nur 10 Minuten nach Wiederanpfiff zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammen.

SpVgg Fürtb - 1. FC Nürnberg 1:0 (0:0). Das 163. Lokalderby zwischen den Spitzenreitern des Südens, 1. FC Nürnberg und SpVgg Fürtb, endete vor 30 000 Zuschauern im Ronhof mit einem knappen 1:0-Sieg der Fürtber. Bis zur Pause glänzten beide Stürmerreihen mit technisch feinem Mittelfeldspiel, ohne aber die

kamen dann aber mehr und mehr ins Hintertreffen. Im zweiten Spielabschnitt erhöhten die Platzherren durch Tore in der 63., 70. und 88. Minute auf 3:1.

FC Tullingen - FC Zuffenhausen 0:0. Die Gastgeber vergaben die goldene Chance, durch einen Sieg über das Schlussspiel Zuffenhausen noch einmal Anschluß an das Mittelfeld zu gewinnen. Vor dem Wechsel dominierte Tullingen mit dem Wind im Rücken, nach der Pause waren die Gäste tonangebend.

Normanna Gmünd - SV Weingarten 2:0 (1:0). Durch die Verletzung Bissers gehandicapt, brachte der Angriff der Ober-Schwaben nichts zustande, trotzdem das Treffen erfolgversprechend für Weingarten begann.

VfR Schweningen - SG Untertürkheim 3:1 (2:0). Durch eine große erste Halbzeit kam der VfR zu einem klaren Erfolg über das zur Spitzengruppe gehörende Untertürkheim, das jetzt alle Aussichten einbüßte. Richter (2) und Hauser schossen die Tore. Nach der Pause drängte Untertürkheim zwar mächtig, erreichte jedoch nur noch den Ehrentreffer.

Alle Favoriten setzten sich durch

Handball „planmäßig“ / Ravensburg ohne Chance bei der Südwestmeisterschaft

Dettingen - Pfaffingen 4:15 (1:6). Die Pfaffinger erwiesen sich in Dettingen als eine Mannschaft von Klasse, die einen überlegenen Sieg erzielte. Sie schossen bis zur Pause einen 6:1-Vorsprung heraus. Auch in der 2. Halbzeit waren die Pfaffinger durch ihre entschlossenen Angriffe noch neunmal erfolgreich, während die aufopfernd spielenden Platzbesitzer nur zu drei weiteren Treffern kamen.

Trossingen - Weilstetten 5:10 (2:6). Die Weilstetter stellten eine gut trainierte Mannschaft ins Feld, die schnell, einsetzungsfreudig und zielbewußt spielte und auch durch ihre guten Flügel immer wieder zum Erfolg kam. In der 1. Halbzeit spielten die Weilstetter einen sicheren 6:2-Vorsprung heraus. Auch nach der Pause waren die Weilstetter weiterhin im Angriff.

Rottweil - Tübingen 13:10 (7:4). Ein sehr spannendes, schönes und schnelles Treffen gab es in Rottweil, wo sich die Tübinger als eine sehr kampftarke Mannschaft vorstellten. Beide Mannschaften spielten fair und anständig. Erst ein großer Endspurt der Rottweiler mit vier ent-

standfesten Hintermannschaften überwinden zu können. May gelang sofort nach dem Wiederanstoß der entscheidende Fürtber Treffer.

SV Waldhof - FC Singen 4:2 (3:1). Die beiden abstiegsbedrohten Mannschaften lieferten sich einen nervösen Kampf, den die Waldhofer verdient 4:2 gewannen. In der ersten Halbzeit spielten die Männer um Lipponer meist überlegen. Als nach dem Wechsel die Singener auf 3:2 aufholten, stand der Waldhofsieg in Frage.

Bayern München - Darmstadt 98 3:2 (2:1). Durch einen von Mayer erst 15 Minuten vor Spielschluß verwandelten Elfmeter errang Bayern München am Samstag im Punktspiel gegen den SV 98 Darmstadt einen 3:2-(2:1)-Sieg.

Eintracht Frankfurt - BC Augsburg 7:1 (4:0). Die Frankfurter Eintracht kam zu einem leichten 7:1-(4:0)-Sieg über den BC Augsburg, der sich nach dieser neuerlichen Niederlage mit eigener Kraft kaum mehr vor dem Abstieg retten kann. Die Gäste boten eine schwache Gesamtleistung.

Schweinfurt 05 - FSV Frankfurt. Mit einem glücklichen 1:0-(0:0)-Sieg über den FC 05 Schweinfurt behauptete der FSV Frankfurt seinen 4. Tabellenplatz. Schweinfurt hatte fast während der gesamten 90 Minuten das Spiel in der Hand. Der Sturm wirkte aber zu zerfahren.

Schwaben Augsburg - VfR Mannheim 2:0 (1:0). Auch das 15 Auswärtsspiel wurde für den VfR Mannheim eine prompte Niederlage. Allerdings fiel der Sieg der „Schwaben“ recht glücklich aus, denn die Gäste waren im Feldspiel ebenbürtig.

Kickers Offenbach - VfB Mühlburg 1:2 (0:0). 15 000 Zuschauer sahen auf dem Bieberer Berg ein spannendes Spiel, das die Gäste verdient 2:1 für sich entschieden. Der Schlüssel des Mühlburger Erfolgs lag in der Läuferreihe, in der Trenkel nicht nur Offenbachs Spielmacher Schreiner kaltstellte, sondern noch Zeit für den Aufbau fand.

Freiburg über dem Berg?

Kickers weiterhin vorne in der 2. Liga

Zwar büßten die Stuttgarter Kickers in Bamberg einen Punkt ein, doch dürfte ihr Aufstieg dennoch gesichert sein: Aus vier Spielen (alle zu Hause) brauchen die Stuttgarter lediglich noch zwei Punkte. Trotz Regensburgs Niederlage liegen die alten Oberflieger immer noch am günstigsten im Wettbewerb um den zweiten Platz. - Im Kampf um den Abstieg schälten sich immer deutlicher vier Mannschaften heraus: Böckingen, Arheilgen, Konstanz und Tübingen. Durch den knappen 1:2-Erfolg am Bodensee dürfte sich der Freiburger FC ziemlich gesichert haben. Der Tübinger SV unterlag nach tapferem Spiel in Straubing recht unglücklich 1:0. Für die größte Überraschung sorgte der 1. FC Pforzheim, der in Ulm nach hartem Kampf einen 2:1-Sieg mit nach Hause brachte.

Spiele und Tabellen

Oberliga Süd, 1. Liga: Bayern - Darmstadt (8:0) 3:2; Schwaben - VfB Mannheim 2:0; Offenbach gegen Mühlburg 1:2; Fürth - Nürnberg 1:0; VfB Stuttgart - 1898 München 1:1; Eintracht BCA 7:1; Waldhof - Singen 4:2; Reutlingen - Neckarau 2:4; Schweinfurt - FSV Frankfurt 0:1.

1. FC Nürnberg	11	10	7	6	34:43	43:19
SpVgg Fürtb	11	17	7	7	30:38	41:21
VfB Mühlburg	11	19	3	9	50:51	41:21
FSV Frankfurt	10	17	8	7	37:45	40:20
VfB Stuttgart	11	17	5	9	74:68	39:23
1898 München	11	17	4	10	32:30	38:24
FC Schweinfurt	11	16	4	11	33:43	36:26
Eintr. Frankfurt	11	11	9	11	49:38	31:31
Bayern München	12	13	5	14	62:51	31:33
Kickers Offenbach	10	12	4	14	57:56	30:23
Schwab. Augsburg	11	10	8	13	42:58	30:24
VfL Neckarau	11	13	2	16	64:87	30:24
VfR Mannheim	10	12	2	16	32:63	30:24
Waldhof Mannheim	11	9	7	15	48:52	25:27
FC Singen 04	10	9	4	17	33:56	22:38
BC Augsburg	10	8	4	18	51:74	20:42
SV Darmstadt 98	11	7	8	16	46:63	20:42
SSV Reutlingen	11	7	3	19	44:84	19:43

Oberliga Süd, 2. Liga: Arheilgen - Aschaffenburg 1:0; Ulm - Pforzheim 1:2; Konstanz - Freiburg 1:2; Bamberg - Kickers 2:2; Hof - Kassel 1:0; Böckingen - Wiesbaden 0:0; Straubing - Tübingen 1:0; Durlach - Regensburg 2:0; Wacker München gegen Cham 2:1.

Stuttg. Kickers	10	19	8	3	60:42	44:18
Jahn Regensburg	10	17	3	8	55:33	37:21
ASV Cham	10	13	6	7	69:36	36:24
1. FC Bamberg	10	13	5	7	43:32	35:23
Bayern Hof	10	13	5	10	54:35	35:25
VfL Aschaffenburg	10	15	5	10	72:55	35:25
Wacker München	5	15	3	10	62:50	33:23
Hessen Kassel	10	14	5	11	67:51	33:27
1. FC Pforzheim	10	15	3	12	58:47	33:27
SV Wiesbaden	10	13	5	11	59:42	31:27
Ulm 46	10	12	7	11	53:57	31:29
ASV Durlach	10	13	3	13	59:53	29:29
TSV Straubing	10	10	6	11	56:50	28:28
FC Freiburg	10	8	9	12	47:63	25:33
Union Böckingen	10	7	7	16	25:57	21:33
SG Arheilgen	10	8	5	17	47:91	21:33
VfL Konstanz	10	9	1	19	25:79	19:33
Tübinger SV	10	1	3	26	22:94	4:34

Oberliga West: Düsseldorf - Katernberg 2:1; Duisburg - Dortmund 3:2; Rheydt - Schalke 0:1; Oberhausen - Köln 2:2; Dellbrück - Mühlent-Gladbach 2:0; Essen - Erkenschwick 1:0; Münster gegen Aachen 5:1; Horst Emscher - Hamborn 0:7 1:2.

Oberliga Nord: Concordia Hamburg - Kiel (Sa) 5:1; St. Pauli - HSV 0:0; VfL Osnabrück - Elmshöf 3:0; Werder - Bremer SV 2:2; Arminia Hannover - Hannover 96 2:2; Itzehoe - Eintracht Osnabrück 2:4; Altona - Braunschweig 0:2; Oldenburg gegen Bremerhaven 1:0.

1. Amateurliga Württemberg: Feuerbach - Laupheim 4:0; Eßlingen - Trossingen 5:1; Tullingen gegen Zuffenhausen 0:0; Stuttgart Sportclub - Kornwestheim 1:0; Stuttgarter Sportfreunde - Kirchheim 2:2; Grönd - Weingarten 1:0; Sindelfingen gegen Ebingen 0:0; Schweningen - Untertürkheim 3:1; Friedrichshafen - Aalen 2:2.

SC Stuttgart	22	18	3	7	75:30	39:17
VfL Sindelfingen	20	18	7	5	62:33	38:17
VfR Aalen	17	15	9	7	64:43	35:19
Spfr Stuttgart	27	15	4	8	50:42	34:20
FV Ebingen	20	18	8	8	57:43	34:22
FC Eßlingen	16	14	5	7	70:44	32:19
SG Untertürkheim	27	13	4	10	53:39	30:24
VfL Kirchheim	28	12	6	10	60:46	30:26
VfL Schweningen	28	12	3	12	65:41	27:27
SG Friedrichshafen	26	10	8	10	43:43	30:26
Olymp. Laupheim	27	10	4	12	25:62	24:30
SV Trossingen	27	9	5	13	37:71	23:31
Norm. Gmünd	27	7	8	12	40:47	23:32
SpVgg Feuerbach	26	8	5	13	44:68	21:35
Spfr Weingarten	26	8	0	17	34:72	18:34
SV Tullingen	27	4	10	17	44:72	18:38
FV Kornwestheim	26	5	7	14	30:62	17:35
FV Zuffenhausen	26	5	6	15	34:65	16:38

2. Amateurliga Gruppe Nord: Hechingen - Rottweil 0:1; Truchtlingen - Schweningen 0:4; Calmbach - Tuttlingen 2:2; Mössingen - Goshelm 2:1; Schramberg - Spaichingen 3:2; Eßlingen - Pfaffingen verl.; Balingen - Rottenburg 3:0.

Schweningen	22	18	1	8	62:27	23:18
Tuttlingen	22	12	2	6	59:34	20:18
Goshelm	22	11	5	6	53:29	27:17
Metzingen	21	10	5	5	25:30	26:16
Balingen	22	11	3	8	30:38	25:19
Schramberg	22	11	3	8	42:33	24:18
Mössingen	22	9	5	7	58:28	24:16
Pfaffingen	20	2	6	6	40:26	23:17
Spaichingen	21	10	2	9	48:41	22:20
Hechingen	19	8	2	6	42:27	20:18
Rottweil	25	8	3	13	44:61	18:29
Rottenburg	23	8	4	13	39:75	16:30
Truchtlingen	21	5	5	11	40:54	15:27
Kalmbach	22	6	8	13	48:63	15:29
Calmbach	21	6	0	15	30:79	9:36

Gruppe Süd: Biberach - Wanne 1:1; Schwendi gegen Saulgau 1:2; Lindau - Buchau 2:1; Sigmaringendorf - Riedlingen 3:0; Balingen - Ravensburg 0:1; Eßlingen - Sigmaringen 1:2; Aulendorf - Lindenberg 0:0.

Handball Süddeutsche Meisterschaft: Obermündig - TB Ravensburg 11:1; Niederbühl - Haßloch 7:1.

Südwürttemberg: Dettingen - Pfaffingen 4:15; Tullingen - Reutlingen verliert; Trossingen gegen Weilstetten 5:10; Rottweil - Tübingen 13:10; Singen - Ravensburg verliert; Tuttlingen - Lindau 5:11.

Freudenstadt	17	14	2	1	153:99	30:4
Pfaffingen	18	10	4	2	148:97	34:8
Weilstetten	17	10	1	6	127:113	21:13
Reutlingen	14	8	1	4	97:81	19:9
Trossingen	13	6	1	6	90:125	13:17
Rottweil	13	8	0	5	83:102	10:18
Balingen	13	4	2	7	91:109	10:18
Tübingen	12	4	1	6	91:132	9:17
Dettingen	12	1	0	9	84:128	5:21
Tullingen	14	1	1	11	79:136	5:23

Lauterbach Radball-Verbandsmeister

Großer Erfolg der Radsportmeisterschaften / Beifall für Heinz Pfeiffer

Die Radsportvereine Ebingen und Tullingen waren gestern und heute gemeinsam Ausrichter der Hallensportmeisterschaften des Radsportverbandes Württemberg-Hohenzollern in sämtlichen Disziplinen in Ebingen. Vor überfülltem Hause gab es durchweg gute Leistungen. Schon am Samstag wurden die B-Klassenmeister im Radball ermittelt. In einem erbittert durchgeführten Kampf siegte Lauterbach im entscheidenden Spiel um den 1. und 2. Platz gegen Schweningen überraschend hoch mit 10:4 Toren und wurde dadurch Meister der B-Klasse. Beide

über: Tübingen I, Lauterbach I, Schramberg I und Schweningen II. Mit letztem Einsatz wurden diese Spiele ausgetragen. Im 1. Spiel gelang es Schweningen II die Tübinger mit 10:8 zu schlagen. Im 2. Spiel hatte Schramberg gegen Lauterbach nichts zu bestellen und verlor 3:2. Das 3. Spiel Lauterbach I - Schweningen II endete 9:0. Um den 2. Platz ging es im Spiel Schweningen II - Schramberg I, das Schramberg mit 8:2 gewann. Damit wurde Lauterbach Verbandsmeister im Radball und war zugleich technisch die beste Mannschaft.

In den Kunst- und Reigenfahrbewerben überragte der deutsche Jugendmeister Heinz Pfeiffer, Schweningen, der mit seiner ausgefallenen schwierigen Kür die Zuschauer zu Beifallsstürmen hinriß.

Reutlinger Groß-Stadtlauf

Die Reutlinger Turn- und Sportvereine SSV 09, TSG und Sportfreunde führen gemeinsam den diesjährigen Reutlinger Groß-Stadtlauf durch. Hierzu werden die Sportkameraden aus den Vereinen der Kreise eingeladen und die Veranstalter bitten um rege Beteiligung.

Hauptlauf A: für Vereine in Gemeinden über 3000 Einwohner, 14-Läufer.
Hauptlauf B: für Vereine in Gemeinden unter 3000 Einwohner, 14-Läufer.
Jugendlauf A: für Teilnehmer über 18 Jahre, 8-Läufer.
Jugendlauf B: für Teilnehmer unter 18 Jahre, 8-Läufer.
Frauenlauf A: für Teilnehmer über 18 Jahre, 8-Läuferinnen.
Frauenlauf B: für Teilnehmer unter 18 Jahre, 8-Läuferinnen.

Meldeschluß: 21. April 1951, Meldungen an Hermann Steiner, Reutlingen, Raabstraße 41, Tel.

Skat-Bauer wurde „entmilitarisiert“

„Neue Skatordnung“ ist nicht ganz neu / Seit 150 Jahren wird „gereizt“ / Fast 500jährige Spielkarten

Altenburg in Thüringen, bisher Hochsitz des deutschen Skatgerichtes, liegt hinter dem Eisernen Vorhang Neues Skathauptquartier in der Bundesrepublik wurde Bielefeld.

Als im Jahre 1886 in Altenburg der erste Skatkongreß stattfand und dort über tausend Skatbrüder zusammenkamen, machten sie Altenburg zur deutschen Skatresidenz. Aber erst 13 Jahre später kam es zur Gründung eines deutschen Skatverbandes. Im Jahre 1937 fand in Altenburg zum letztenmal ein Skatkongreß, der 14. statt. Aber schon seit langer Zeit ist Altenburg, das ein Dichter mit den Worten besang: „Du Wiege des herrlichen Skates, Du Hochburg des Wenzelgeschlechts“, als Geburtsstätte der vier Wenzel bekannt. Denn Altenburger waren es in der Hauptsache, die dieses treffliche Spiel aus der Taufe hoben, zu dessen Gedächtnis in der kleinen Residenzstadt sogar ein Skatbrunnen errichtet wurde.

Aus einem alten Spielbuch aus dem Jahre 1791 wurde der Brauch des Skatlegens bekannt. Beim Tarockspiel wird erwähnt, daß nach der Blattverteilung an die drei Mitspieler der Kartengeber die restlichen drei Blätter vor sich hin, in den „Skat“ legt Tarock und das erzgebirgische Schafkopfspiel sind gewissermaßen die Eltern: Ihr wohlgezogenes Kind wurde das vor etwa 150 Jahren geschaffene Skatspiel.

Im deutschen Schrifttum taucht es zum erstenmal in den „Osterländer Blättern“ des Jahres 1818 auf. Der Kreis, der sich um die Entwicklung des Skates aus gebräuchlichen Kartenspielen verdient machte, ist also gekennzeichnet. Für den Altenburger Skatprofessor, den Advokaten Hempel, stand die außerordentliche Pflugschaft des neuen Spieles fest. Aber für den Ratskopsisten Neefe war sogar die Urheberschaft des „Reizens“ durch einen vertrauenswürdigen Gewährsmann und Augenzeugen verbürgt. Nach der ersten Beschreibung des Skates durch den Advokaten Hempel im Jahre 1818 ist also das Reizen, die das Skatspielen kennzeichnende Einheit, seit annähernd 150 Jahren bekannt. Das Spiel hat dann vielfache Ergänzungen und Regelungen durch die Altenburger Kongresse und das Skatgericht erhalten.

Ist auch der „Erfinder“ des Skatspieles nicht bekannt, so ist es doch in einem gewissen abgemessenen Kreis entstanden. Die Bauern des Altenburger Landes spielten es und mit nicht geringer Ausdauer. Darum auch der Vers:

„Ein Altenburger Bäuerlein
soll dieses Spieles Erfinder sein,
Dum spielt es dort auch jeder Bauer,
und nicht gering und mit Ausdauer.“

Altenburgische Studenten haben dann das Skatspiel auf die nahen Hochschulen in Jena, Leipzig und Halle verpflanzt, die Altenburger Soldaten brachten es mit in die Kasernen, thüringische Auswanderer nahmen es mit in die weite Welt.

In Altenburg fanden Tausende fleißiger Hände Arbeit in der Spielkartenindustrie, der „Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken AG“, die auch Eigentümerin des weltbekanntesten Altenburger Spielkartenmuseums ist. Die Steuerbehörden „beteiligte“ sich gern bei diesem heiteren Spiel, und die vielen Skatdecken in fast sämtlichen Gaststätten Altenburgs erinnern daran, daß hier dereinst die Wiege der vier Wenzel gestanden hat. Selbst Skatmaler und Skatschriftsteller gab es in der thüringischen Skatstadt. Auch die Schuljugend wußte, wie man ein Spiel mit neun Matadoren fachmännisch verrammelt. Über den Altenburger Stammtischen der Lokale prangen noch heute hinter Glas die von Gästen gewonnenen Grand ouverts, und wohl kaum kneift ein Altenburger, wenn es zu Sieben mit Doppelkarte um die Ganzen geht. Die älteste Skatzeitung der Welt, „Der

Alte“, kam 1897 in Altenburg heraus. Aus Altenburgs Spielkartenfabrik gingen jährlich bis zu 10 Millionen Skatspiele in alle Welt. Die 20 Jahre alte Skatbibel „Der perfekte Skater“ gab ein Altenburger heraus, und Preisskate an tausend Tischen zu Skatkongreßzeiten in Altenburg waren keine Seltenheit mehr für diese Stadt.

Aber die Skatstadt Altenburg hat sich verändert. Das Skatmuseum ist „demontriert“ vielleicht ist es nach Rußland verbracht worden oder schlummert irgendwo in einem Keller. Die berühmte Spielkartenfabrik aber, erst ausgeräumt, ist Lieferant für HO-Läden und die Russen Auch Stalin erhielt sein Spielchen, als er den 70. Geburtstag beging.

Unter den wenigen Spielkarten-Sammlungen der Welt stand das Altenburger Spielkartenmuseum an erster Stelle. Abgesehen von den europäischen Kupferstich-Kabinetten, die über einzelne wertvolle Kartenspiele verfügen, sind an größeren Sammlungen zu nennen die des Germanischen Museums in Nürnberg, eine des Britischen Museums in London und eine weitere Sammlung in den USA. Noch vor dem letzten Kriege hat das Altenburger Spielkartenmuseum eine bedeutende, neunhundert Spiele umfassende Privatsammlung aus Heidelberg erworben. Die Altenburger Sammlung enthielt Spielkarten aus allen Zeiten und Ländern. Die wertvollsten Kartenblätter (Grün-Ober-Blatt) stammen aus dem Jahre 1474 und dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Besonders erwähnenswert sind die dreizehn Blätter eines Nürnberger Kartenspiels, das Albrecht Dürer gehört hat und das man erst vor 120 Jahren wieder fand. Das Altenburger Museum enthielt aber nicht nur die riesige Spielkartensammlung mit ihrem

Zubehör wie Karteneinschlägen, Hülsen, Rückseiten, Spielmarken usw., sondern auch eine Sammlung von Bildern mit Spieler-Szenen, von denen die wichtigsten sind. Der Zasingersche Kupferstich vom Jahre 1500 und eine Miniatur, die sich in einer französischen Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts eingeklebt befindet. Dieses in Deutschland einzigartige Stück trägt die Inschrift „L'abusé en court“. Das Museum barg auch eine vollständig eingerichtete Kartenmacher-Werkstatt mit ungefähr rund 150 Holzschnitt-Druckformen und Kupferstichplatten sowie eine große Anzahl neuerer, älterer und ältester Spielbücher, Streitschriften und Steuerredikten.

Das Skatspiel hat man in den letzten Jahren in der Hauptsache mit sogenannten „französischen“ Karten gespielt, die noch in Altenburg gedruckt worden waren. Heute werden Spielkarten außer in Bielefeld auch in Stuttgart, München, Detmold, Frankfurt-M und Bonn hergestellt. Die französischen Karten hatten mehr und mehr die deutschen Bezeichnungen „Wenzel, Unter, Ober, Bube, Dame, König“ verdrängt. Ein neues Druckverfahren ermöglichte es, daß jetzt die Spielkarten abwaschbar hergestellt werden können. Dabei hat man auch die französisierten Kartenbilder teilweise erneuert. Der König auf der neuen Spielkarte ist noch bewaffnet, denn er allein trägt noch ein Schwert. Der arme Bauer aber, der bisher nach mittelalterlichem Vorbild streitbar und wehrhaft mit einer Hellebarde ausgestattet war, ist auf den neuen Kartenbildern zum Minnesänger geworden. Zärtlich umklammern seine Finger nicht die Waffe, sondern die Laute. Auch die „Damen“ schauen uns verjüngt an. Ihre langweiligen stereotypen Gesichter zeigen sich nun schöner, hü-

Grammophon schon vor 500 Jahren?

Ein Sender wird verboten — und eine Historie entdeckt

Das Schloß Hart bei Kindberg im Müritzal (Steiermark) ist in der letzten Zeit zu einer österreichischen Sensation geworden. Dort hat nämlich ein junger blinder Radio-Amateur einen Privatsender eröffnet, nicht ahnend, daß dies von den Besatzungsmächten verboten war. Die Bevölkerung nahm seine Sendungen mit großem Jubel auf, zumal man im Müritzal die offiziellen österreichischen Sender infolge der eigenartigen Lage des Tales kaum hören konnte und der blinde Musiker überdies ein sehr volkstümliches Programm bot. Er meldete sich als der „Grammophonhansel“ im Äther und hatte ein Repertoire von annähernd dreihundert Schallplatten.

Wie nicht anders zu erwarten, stellte ihm die Gendarmerie den Betrieb ein. Die Bevölkerung aber richtete eine Eingabe an die Behörden und setzte sich für die Straflosigkeit des Blinden und für die Wiedergestattung seiner Sendungen ein; die Eingabe trug an die tausend Unterschriften.

Straffrei blieb der junge Mann, aber den Sendebetrieb hat man ihm nicht wieder erlaubt. Unzählige Reporter kümmerten sich jetzt um den unerwartet berühmt gewordenen jungen Mann und auch um das Schloß, in dem er als bescheldener Mieter mit seinen Eltern und seinen zwei Schwestern haust. Und dabei kam man darauf, daß schon vor mehr als 500 Jahren ein Mann aus diesem Schloß die Welt mit einer seltsamen „Musikmaschine“ in Staunen versetzte.

Unter den einstigen Schloßherren befand sich um 1430 ein Ritter Meinhard Harter von Stein. Er lebte längere Zeit bei dem berühmten Kosmographen Behaim in Nürnberg und begab sich dann auf abenteuerliche Entdeckungsexpeditionen. Mit dem Venezianer Niccolò dei Conti kam er bis nach Indonesien und China. Und nun kommt die unglaublich klingende Mär, die uns aus jenen Tagen berichtet wird:

Im Palast eines chinesischen Würdenträgers überreichte der Seefahrer dem fremden Potentaten allerlei Geschenke, darunter auch „eyn Trüchleyn“, das beim Öffnen „mit menschlicher Stimme sprach“. Die Chinesen verstanden zwar die lateinische Begrüßungsansprache aus dem „Trüchleyn“ nicht, sie waren aber, wie dei Conti in seiner Reisebeschreibung erzählt, so erschrocken über dieses Wunder, daß sie ihre Gesichter „im Staube der Erde bargen“. Dei Conti berichtet weiter, daß sein Begleiter, der steirische Ritter, das „Trüchleyn“ während der langen Seefahrt „mit bedeutender Kunst“ angefertigt habe.

So scheint es, daß es schon vor fünf hundert Jahren einen Vorläufer des Grammophons gegeben hat, dessen Schöpfer aus demselben Schloß gekommen war, in dem nun, ein halbes Jahrtausend später, der „Grammophonhansel“ sein Wesen trieb. Ado Stelzl

Bunter Welt-Spiegel

Die drei Mörder der Menschheit! Nach Ansicht des amerikanischen Nervenarztes Dr. Hoffmann gibt es drei Dinge auf der Welt, die man als Mörder der Menschheit bezeichnen kann: den Kalender mit Abreißblättern, die Weckeruhr, die am Morgen schrillt, und das Telefon. Diese drei Gegenstände seien geeignet, die nervöse Spannung des Durchschnittsmenschen zu erhöhen und sein geistiges Gleichgewicht zu erschüttern, was eine Verkürzung des Lebens zur Folge habe.

Wie lange steht die Frau vor dem Spiegel? Experten haben in geduldigen Untersuchungen und Überwachungen festgestellt, daß schon kleine Mädchen im Alter von 6-10 Jahren im Durchschnitt 15-17 Minuten pro Tag vor ihrem Spiegel verbringen. Zwischen dem 10. und dem 15. Lebensjahr schnellte diese Zeit auf 18-25 Minuten empor. Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren

verbringen mindestens 50-55 Minuten pro Tag damit, sich sehr eingehend im Spiegel zu betrachten. Zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr soll die der Schönheit oder dem Spiegel gewidmete Zeit sich sogar auf 85-98 Minuten pro Tag belaufen. Nach Überschreitung des 30. Lebensjahrs fällt dann die Minutenzahl ganz steil und rapid auf 5-7 Minuten pro Tag ab. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Gold und Silber — Splitter vom Mond? Auf der Insel Billiton im Java-Meer entdeckte man kleine Glassplitter, denen man den Namen Tektiten gab. Man fand in diesen Glassplittern Gold- und Silberspuren. Nach Ansicht der Astrophysiker stammen diese Glassplitter vom Mond oder von einem mondartigen früheren Begleiter der Erde, der bei Annäherung an die Erde zersprang. Die Glassplitter werden nämlich im Boden der genannten Insel nicht gefunden.

Von roten Feuerwehrautos und Stalin-Hortensien

Gartenbaukataloge im Wandel der Zeiten

„Laßt Blumen sprechen!“ sagt man oft, ohne an die Folgen zu denken, die dann entstehen können. Wir haben einmal in alten und neuen Gartenbau-Katalogen geblättert und die seltsamsten „Stilblüten“ entdeckt. Autos die Liebe, ja sogar technische Errungenschaften und viele Machthaber der Jahrhunderte mußten als mehr oder minder freiwillige Paten bei der Taufe von Züchtungen ihren Namen hergeben. Bitte, die Blumen haben jetzt das Wort:

Wissen Sie verehrter Leser, wo „Rote Feuerwehrautos“ wachsen und preiswert eingekauft werden können? Ob nein, wir machen uns nicht über Sie lustig, denn es handelt sich hier um Wicken, um rotblühende Wicken einer bestimmten Sorte. Es ist keine Neuigkeit, daß fast alle europäischen Königs-, Kaiser- und Fürstenhäuser bei der Taufe von Blumen Pate gestanden haben. Eine „King George VII.-Hortensie“ reiht sich auch würdig ein, aber die Prominenz ist ja nicht allein auf gekrönte Häupter beschränkt. Wenn König Georg VII. wüßte, daß ein spitzfindiger Gärtner eine andere Hortensie „Red Emperor“ getauft hat, würde er sich wahrscheinlich wegen „unlauteren Wettbewerbs“ über seinen „Kollegen“ den „Roten Kaiser Stalin“, beschweren. Da ist dem Monarchen sicher der Chrysanthem-Gentleman „Harry S. Truman“ mit seinem Hortensien-Freunde „Lord Montgomery“ lieber. Doch, oh Graus, was steht hier geschrieben? Chrysantheme „Atomic“ zeichnet sich durch ihre gelockerte Ballform aus! „Radar“ hingegen soll gut gefüllt sein.

Bei den Dahlien gibt es immer noch einen „Volkskanzler“ (gemeint ist Hitler), dem die Generäle Eisenhower und Robertson in der Blumensprache zu Liebe rücken. Ein Mohrenkönig, schwarz ohne Auge, steht neben Prinz

Heinrich, tiefblau ohne Auge, unter den Stiefmütterchen vermerkt die Zimmerfarne wissen einen Präsidenten Roosevelt in ihrem Kreis und den berühmten Reitersmann Teddy Jr. Warum? Die Pflanze ist „einfach gefiedert, buschig, kurzbleibend“, wie ihr menschlicher Pate es gewesen ist, als er mit dem Zwicker auf der Nase über die Prärie jagte. Dieser berühmte „Rough-rider“

Als Chrysanthemenschlager 1951 gelten die „Sweethearts“, zu denen außer einer lachsrosa „Barbara“ und einem „Feuerdrachen“ (?) „Christine“ und „Smiles“ gehören. Diese stark gefüllte Lächlerin zeichnet sich durch einen kräftigen, aufrechten Wuchs aus und ist nach dem Urteil ihres Züchters am schönsten „mit fünf bis acht Trieben“ (!) 100 Sweethearts werden Sie befriedigen, schreibt ein Versandgeschäft, denn sie kosten in neun Farben nur 32 Mark. Bei den Rosen gibt es eine „Geisha“ und ein „Fragezeichen“ in der gleichen Famili-

lie. „Schneewittchen“ und „Ophelias“ sind auch vertreten. „Madame Butterfly“ und „Mabel Morse“ machen ihnen Konkurrenz als Vertreterinnen der Oper und Funkentelegraphie.

Was ist ein „Radio“? Ein Radio ist nicht immer ein Radio, sondern kann auch eine großblumige Edelgarnie sein. „Cupido“ hat sich unter die Fuchsien gemischt. Dieser kleine Schlingel mit Pfeil und Bogen. Kennen Sie schon „Beautiful Lady“ und die „Tolle Miß vom Ohio“? Alles wunderschöne Chrysanthem-Blüten in allen Farben. Der König Midras fehlt nicht neben dem Mars, Saturn und Vulkan. Wir haben auch noch eine „Deutsche Kaiserin“ — „The Favorite“ bei den „Weihnachtsblühern mit Sporn“. Es gibt sogar einen „Verbesserten Kaiser Friedrich“. Wie wäre es mit Ringelblumen Sorte „Orangekugel“ und „Lagerfeuer“? Die vornehmen Rosen des Geheimrats von Duisburg haben jedoch diese Effekthascherei nicht mitgemacht und sich mit der „Perle von Aalsmer“ angefreundet. Und wenn die lieben Blumen sich verabschieden wollen, so lassen sie das von der „Sonnengruß-Hortensie“ besorgen.

Fluor schützt die Zähne

Künstliche Trinkwasserfluorierung zeitigt Erfolge

Als man vor Jahren in den USA feststellte, daß in bestimmten Gegenden die Menschen weniger oft zum Zahnarzt müssen als anderswo, kam man bei der Suche nach den Ursachen zu der Annahme, daß der Grundstoff Fluor einen günstigen Einfluß auf die Haltbarkeit der Zähne ausüben müsse, denn nur in den Gegenden mit den guten Zähnen fand man Fluor im Trinkwasser. Nach eingehenden und umfassenden Untersuchungen konnte in der Tat nachgewiesen werden, daß Kinder, die in Gegenden mit fluorhaltigem Trinkwasser aufwachsen, weniger Karies haben als

solche in Gegenden mit fluorfreiem Trinkwasser.

Seit dieser aufsehenerregenden Feststellung und ihrer weiteren Erforschung haben mehr als 15 Städtgemeinden Süd- und Nordamerikas die „Fluorierung“, d. h. den künstlichen Zusatz von Fluor zum Trinkwasser eingeführt und sind heute nach etwa 3-4jähriger Erfahrung in der Lage, die ersten, wenn auch nicht abschließenden Ergebnisse dieser Maßnahme bekanntzugeben. Danach ist in dieser Zeit der Kariesbefall bei Milchzähnen um etwa 45 Prozent, bei bleibenden Zähnen um

rund 25 Prozent zurückgegangen (Marshall-Texas, Brantford-Ontario).

Es werden noch einige Jahre ins Land gehen, bis wissenschaftlich einwandfreie und endgültige Urteile über das Ausmaß der Kariesverhütung durch Fluorierung vorliegen werden, denn auch ein Zuviel an Fluor birgt Gefahren in sich. Da aber andererseits gerade auf diesem Gebiet jede Maßnahme mehr als willkommen ist, die uns vorbeugend vor dem Bohrer des Zahnarztes bewahrt, beschäftigt man sich auch in Europa immer eingehender mit der Erforschung des Fluors und seiner Einwirkung auf unsere Zähne. Von sachverständiger Seite wird nun gefordert, auch bei uns weitere Ergebnisse nicht mehr abzuwarten, sondern mit der gebotenen Vorsicht zum Großversuch überzugehen. Die Kosten einer solchen Fluorierung des Trinkwassers würden sich bei uns auf etwa 30 Pfennig je Kopf der Bevölkerung jährlich belaufen.

Der Vorstand des Deutschen Ausschusses für Jugendzahnpflege hat kürzlich für die Erforschung und Förderung der Kariesprophylaxe durch Fluorierung die Bildung einer Fluorkommission nach Schweizer und dänischem Vorbild beschlossen.

Guar, die Wunderbohne

In Arizona und Südkarolina wird gegenwärtig versuchsweise Guar, eine der Sojabohne ähnliche und aus Indien stammende Pflanze gezüchtet, aus der man u. a. Klebstoff, Stärke und Salatsöfen, ja sogar Eiscreme herstellen kann.

Die Guar-Pflanze wird bis zu zwei Meter hoch, trägt bohnenähnliche Schoten mit neun erbsengroßen Samen und ist sehr ertragreich. Guar-Mehl enthält neben erheblichen Mengen Kohlenhydraten etwa 4 Prozent Eiweiß und 1,5 Prozent Fett und zeichnet sich in Verbindung mit Wasser durch eine beträchtliche Zähflüssigkeit aus.

Die Anekdote

Der Hexer

Wallace steckte voller Einfälle. Zeit, sie auszuarbeiten, hatte er nicht. Man wußte, daß er einige Schriftsteller engagiert hatte, die nach seinen Zeichnungen die von ihm skizzierte Handlung ausarbeiteten.

Gerade war ein neues Buch von ihm erschienen. „Haben Sie mein neues Werk schon gelesen?“ fragt er den Chefredakteur der Times.

„Hatte leider noch keine Zeit dazu“ sagt der verbindlich.

„Haben Sie es selbst denn schon gelesen?“

Geistesgegenwart

Der später sehr berühmte Arzt Jakob Henle war als junger Student sehr schüchtern und linksisch — aber er besiegte beide Fehler durch seine Geistesgegenwart.

Bei einer Gesellschaft balanzierte er (wie es damals üblich war) Kaffee und Kuchen mit einer Hand und unterhielt sich eifrig mit der Dame des Hauses. Dabei wollte es das Mißgeschick, daß der Kuchen über den Rand des Tellers zu Boden fiel. Er versuchte, ihn aufzuheben, und dabei fiel der Löffel nach Einunterdrücken Kichern durch die Gesellschaft.

„Gestatten Sie, gnädige Frau, daß ich die Tasse dazu stelle“, fragte er und — hatte die Lacher auf seiner Seite.

zugetan hat man Lippenstift und Puderquaste. Im Jahre 1938 ist die neue Skatordnung verkündet worden. Die Kriegsjahre hatten verhindert, daß sie sich genug durchsetzte. Hier spielte man den Grand mit 20 Punkten wie einst, dort spielte man schon nach neuer Ordnung den Grand mit 24 Punkten in Bielefeld ist also voriges Jahr die neue Skatordnung zum zweitenmal aus der Taufe gehoben worden mit dem Ziel, diesmal ihre schnelle Einführung und Durchführung in allen Landesgebieten zu erreichen.

Das 150jährige Skatspiel zeigte Ermüdungserscheinungen. Es hatten sich in den guten alten Altenburger Skat mancherlei Schikanen eingeschlichen, die das Spiel uneinheitlich machten, die Nullen machten sich breit und das Handwerk des „Maurers“. Die Grundzahl 24 für den einfachen Grand soll das verhindern. Null ouvert soll nun nicht mehr dem großen Spiel, dem Grand mit etzlichen, den Wind aus den Segeln nehmen, und König aller Spiele wird der Grand ouvert bleiben. Nach der neuen deutschen Skatordnung wird im „Grand“ das wichtigste und bedeutendste Spiel aller im Skat vereinigten Spiele gesehen. Nach den neuen Regeln kann also ein Null ouvert mit 46 Punkten nicht mehr einen Grand nach alter Berechnung mit 40 Punkten ausstechen, weil dieser jetzt mit 48 Punkten bewertet wird.

Hoffentlich gehorchen nun die Untertanen der vier Könige den Assen, die in Bielefeld versammelt waren und den neuen Skatbefehl herausgeben. K. H. B.

Bauernregeln im April

Das Wetter des Frühlings ist für die Fruchtbarkeit des ganzen Jahres von ausschlaggebender Bedeutung. So ist es kein Wunder, daß sich gerade um diese Monate eine Vielzahl von Bauern- und Wetterregeln rankt.

Bei dem Gedanken an das trügerische Aprilwetter konnten unsere Vorfahren einen Seitenhieb auf das zarte Geschlecht nicht unterlassen: „Aprilwetter und Frauensinn sind veränderlich von Anfang bis zum Ende.“

Nicht jede dieser Prognosen aber trifft so unbedingt ins Schwarze wie die: „Auf März folgt April, das ist Kalenderwill.“

Was dem Roten Kreuz heute noch fehlt

1. Nähstuben, die sich — wo sie bisher bestanden — sehr segensreich auswirkten, fehlen an vielen größeren und mittleren Orten. Den Frauen, die keine eigene Nähmaschine mehr besitzen, bieten die Nähstuben eine große Hilfe.

2. Unfallhilfsstellen sollten in Württemberg mindestens 4500 vorhanden sein. Vorhanden sind nur noch 410, denn bei Kriegsschluß war leider an vielen Stellen die gesamte Einrichtung verschwunden.

3. Krankenwagen für legend zu transportierende Verletzte und Kranke: Mindestbedarf 350, vorhanden sind nur 250 und auch diese sind erneuerungsbedürftig.

4. Ausbildungs- u. Lehrmaterial für die männlichen und weiblichen Berufe: Mindestbedarf: 2300 Lehrsätze, vorhanden sind nur 860.

5. Bekleidung für Helferinnen und Helfer: Mindestbedarf: 22.000, vorhanden, z. T. stark verbraucht: 12.000 Kleidungsstücke.

6. Tragbahnen und Sanitätstaschen. Stabile Tragbahnen fehlen an vielen Orten, wo man sich mit Behelfstragen begnügen muß. Sanitätstaschen: Mindestbedarf 22.000, vorhanden sind ca. 8000. Bei Kriegsschluß ging — durch so mancherlei Umstände — dem Roten Kreuz in Württemberg unendlich viel Bekleidungs-, Ausrüstungs-, Lehr- und Verbandmaterial verloren. Heute kann es nur unter erschwerten Umständen wieder beschafft werden.

An die Bevölkerung von Stadt und Land ergeht deshalb die herzliche Bitte: Hilf uns, dann hilfst Du auch Dir!

Schumann-Abend des Bariton Eugen Jänke

Der Romantiker Schumann erschließt sich in seinen Liedern dem Ohr nicht ohne weiteres. Ihr musikalischer Reichtum will erfüllt sein. Im Gegensatz zu Schubert, wo die Gesangsmelodie selbständig bleibt, schließen sich bei ihm Klavier- und Gesangspart so fest ineinander, daß ein Ablösen der Gesangslinie nicht mehr möglich ist.

Der Bariton Eugen Jänke, ein ehemaliger Calwer, war in seinem Liederabend vom vergangenen Freitag bemüht, seinen Zuhörern den Romantiker und Liedschöpfer Schumann nahe zu bringen. Er tat dies bereits vom Text her, den er, soweit er nicht schon allseits bekannt war, in Prosaform erläuterte.

Auf einem ansprechenden Stimmaterial basierend, erreichte der Bariton seine stärksten vokalen Momente in den Balladen, wo er aus einer unverkennbar vorhandenen Reserve herausatmet und sich wohl selbst von der textlichen Dramatik mitreißen ließ.

Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsanstalt in b. H. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße 735. Telefon 735. Druck: A. Oelshläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Feste Angebote nicht mehr möglich

Versammlung der Schreinerinnung Calw im Zeichen überhöhter Holzpreise

Die Schreinerinnung Calw hielt am vergangenen Samstag im Gasthof zum „Löwen“ in Calw ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung durch Obermeister Karl Heugle (Calw) verlas Schriftführer Linkenheil (Calw) die Protokolle von verschiedenen Beiratssitzungen, denen u. a. zu entnehmen war, daß die Lehrlingsbeihilfen auf 35, 45 und 55 DM je Monat des 1.-3. Lehrjahres erhöht worden sind.

Über die im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres abgehaltenen Obermeister tagungen berichtete Obermeister Heugle. Von allgemeinem Interesse war hierbei die Mitteilung, daß die früher schon vorgeschlagene Preiserhöhung um 12-15% heute als von der Entwicklung überholt angesehen werden muß. Nach genauer Berechnung der Innung vermag nur eine 20-prozentige Preiserhöhung die gestiegenen Einkaufspreise für Holz und andere Materialien auszugleichen.

Kreisinnungsmeister Ballmann, der im Verlauf der Innungsverammlung eintraf, gab die Jahresabrechnung zum Innungs-Haus-

haltplan, die die Billigung der Anwesenden fand. In einem Ueberblick zur wirtschaftlichen Gesamtsituation kam der Kreisinnungsmeister auf die allgemeine Teuerung zu sprechen, die mehr und mehr das Wirtschaftsgefüge verändert. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß man die Handwerkerschaft nicht für die augenblicklichen Preissteigerungen verantwortlich machen dürfe, sondern deren Ursache auf den internationalen Rohstoffmärkten suchen müsse.

Der große Befähigungsnachweis müsse nach wie vor als Voraussetzung für eine Geschäftsführung verlangt werden. Nach Ansicht von Kreisinnungsmeister Ballmann sollte jedoch bei den Meisterkursen weniger Gewicht auf Gesetzkunde und Buchführung, dafür um so größerer Wert auf die Kalkulation gelegt werden. Hierin könne gar nicht genug getan werden, um endlich richtige und genaue Angebotsangaben zu erreichen.

Über Fragen der Unfallversicherung sprach anschließend Herr Elze von der Holzberufsgenossenschaft. Er wies die anwesenden Meister besonders darauf hin, bei schweren Arbeitsunfällen eine sofortige Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus zu veranlassen. Weiter gab er bekannt, daß in Abänderung der bisherigen Bestimmungen nunmehr auch Lehrlinge des 3. Lehrjahres und im Alter von mindestens 16 Jahren unter Aufsicht an den Maschinen ausgebildet werden dürfen.

Der abschließende Punkt der Tagesordnung, der vor allem die Holzpreise betraf, fand naturgemäß starkes Interesse und löste eine lebhafte Aussprache aus. Es wurde dazu gesagt, daß angesichts der laufend ansteigenden Preise für Wertholz und speziell Forchen, die teilweise schwindelnde Höhen erreicht hätten, ein festbleibendes Angebot besonders im Baugewerbe nicht mehr möglich sei.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Landjugend spielte, sang und warb

In Fortsetzung ihrer in Efringen und Egenhausen begonnenen Werbeabende führte die Landjugend des Kreises Calw im Auftrag des Kreisbauernverbandes am Samstag in Alburg und am Sonntag in Stammheim zwei gleichartige Veranstaltungen durch. Während der Abend im „Saalbau Rentschler“ in Alburg hinsichtlich des Besuchs stark zu wünschen übrig ließ, war dagegen die Stammheimer Turnhalle am gestrigen Nachmittag voll besetzt. An beiden Orten begrüßte der Kreisobmann für die Landwirtschaft, Bürgermeister und MdL Mast (Sommenhardt), die Erschienenen und wies auf den Zweck dieser Veranstaltungen hin. Im Anschluß zeigten die Landjugendgruppen des Nachbarkreises Horb und die Theaterspielgruppe Liebelsberg bei ihren Volkstänzen, Liedern und dem Theaterstück, daß in der bäuerlichen Jugend der Sinn für die Werte ländlicher Kultur noch erhalten geblieben ist.

Stammheim. Im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feierte Frau Katherine Mann, geb. Großmann, ihren 79. Geburtstag. Hier verstarb im Alter von 69 Jahren der Sattler und Landwirt Georg Jakob Ohngemach nach schwerem Leiden. Als junger Handwerker durchwanderte er viele Länder darunter auch Palästina, wo er seine Ehegeführt fand. Sein einziger Sohn blieb im letzten Kriege.

Wildberg. Für 1951 ist der Neubau von 10 Einfamilienhäusern vorgesehen. — Mit der Fertigstellung des zur Zeit im Bau befindlichen Schulhauses mit Turnhalle kann im Herbst 1951 gerechnet werden. Die Erweiterung des Ortsbauplanes zur Schaffung neuen Baugebietes für vorerst 20 Häuser ist vorgesehen. — Der erste Teil der Erschließung im Wegebau und der Wasserzufuhr wird in Kürze in Angriff genommen. — Eine Friedhofserweiterung bzw. eine Neuanlage ist nötig und geplant. — In diesen Tagen hat die Fa. Wildberger Stuhl- und Fensterfabrik, Inh. Günter Galetzki, mit vorerst 30 Arbeitern ihren Betrieb in den Räumen der früheren Möbelfabrik Bihler & Co. aufgenommen. — Zur Förderung des Fremdenverkehrs hat eine aus den meisten arbeitsfähigen Männern Wildbergs gebildete freiwillige Arbeitsgemeinschaft begonnen, die Spazierwege in der näheren Umgebung der Stadt wieder instandzusetzen.

Mindersbach. Für die im Jahre 1942 zwangsweise abgelieferte Glocke wurde dieser Tage eine neu gegossene von der Ge-

meinde in Empfang genommen. Die Glockenweihe findet morgen statt.

Rohrdorf. Im Anschluß an eine Obstbauversammlung, bei der Kreisbaumwart Walz (Nagold) sprach, wurde hier ein Obstbauverein gegründet. Die Vorstandschaft hat folgende Zusammensetzung: Vorsitzender Wilhelm Dengler, Ausschußmitglieder: Bgm. Kübler, Karl Walz, Adolf Dengler und Johannes Grötzingler, jung. 26 Anwesende erklärten ihren Beitritt.

Altensteig. Ein Tübinger Unternehmen hat beim Landratsamt Calw ein Gesuch zur Gründung einer Wach- und Schließgesellschaft für Altensteig eingereicht. Das Gesuch wurde vom hiesigen Bürgermeisteramt befürwortet.

Altensteig. Vom Straßen- und Wasserbauamt Calw ist in den letzten Wochen des ablaufenden Rechnungsjahres der Walzschotter an den Straßen 1. Ordnung nach Egenhausen-Chausseehaus und Simmersfeld angefahren worden. Es besteht die Absicht, diese beiden Straßenzüge der dringend erforderlichen Ausbesserung zu unterziehen.

Altensteig. Morgen abend um 8 Uhr findet im „Trauben“-Saal eine Besprechung über die Neugründung eines Gewerbevereins für Altensteig statt.

Enzklosterle. Wenige Tage nach Erreichung der Altersgrenze schied Posthalter Leonhard Hägele, als Leiter der Poststelle allen Einheimischen und den Kurgästen wohl bekannt, aus dem Amt.

Calmbach. Dieser Tage durfte Direktor I. R. Karl Blaesi in geistiger und körperlicher Frische seinen 82. Geburtstag feiern. In schweren Tagen versah er in uneigennütziger Weise das Amt des hiesigen Bürgermeisters.

Schwann. Der mehr als 15 Jahre an der hiesigen Schule tätige Lehrer Jakob Bautz wurde durch Erlaß des Kultministeriums zum Hauptlehrer ernannt. Als zweite Lehrkraft wurde der bisher in der Schule in Conweiler tätig gewesene Lehrer Gotthold Renninger bestellt. Sodann wird als dritte Lehrkraft ein Junglehrer tätig sein. Der zur Zeit an der hiesigen Schule tätige Junglehrer Feigel wird nach Conweiler versetzt.

Loffenau. Nun ist dem malarischen Fachwerkbau „Zum Adler“ wegen seiner Baufähigkeit doch noch das Urteil gesprochen worden. Die staatliche Denkmalpflege hat sich an Ort und Stelle davon überzeugt, daß es hier kaum noch was Denkmalwürdiges zu schützen gibt. Damit kann nun der Abbruch in den nächsten Tagen beginnen. Die Gemeinde erstellt dort einen Zweckhallenbau: ein Gebäude, das mit seinem weiten Raum als Turn- und Festhalle zunächst dienen soll. Des weiteren interessiert sich ein Kinounternehmen dafür, um einmal wöchentlich Filme laufen zu lassen.

Im Spiegel von Calw

Heute Turnversammlung

Der „Turnverein Calw von 1946“ hält heute um 20 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ die allmonatliche Turnversammlung ab.

Morgen Schlierseer Bauerntheater

Das bekannte Schlierseer Bauerntheater gastiert am morgigen Dienstag um 20 Uhr im Volkstheater Calw mit dem Lustspiel „Geh mach del Fensterl auf“. Karten sind im Vorverkauf verbilligt an der Kasse des Volkstheaters zu haben.

Politische Geographie

Am Donnerstag, 5. April, findet um 20.15 Uhr im Lesesaal des Georgeniums der vierte Abend der Arbeitsgemeinschaft „Politische Grundbegriffe“ statt. Das Thema heißt: „Raumpolitik“. Es beschäftigt sich u. a. mit Politischer Geographie und Geopolitik, mit Heimat, Staat und Reich. Zutritt wie immer für jedermann.

Freiwillige Abendkurse

Die Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Calw hält im Sommerhalbjahr 1951 folgende freiwillige Abendkurse ab: Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene und Eilschriftkurs; Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene; Buchhaltung für Anfänger; Durchschreibebuchhaltung (Handel); Plakatschriftkurs. Anmeldung und Einteilung der Kurse erfolgen am kommenden Donnerstag im Saal 3 (Spritzenhaus) um 20.00 Uhr. Das Kursgeld ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Meisterschaften der Calwer Fechter

Am kommenden Sonntag werden in der Calwer Stadthalle die alljährlichen Vereinsmeisterschaften der Fechter und Fechterinnen des Turnvereins Calw von 1946 ausgetragen.

Lehrgang für Fußball-Übungsleiter

Für alle Übungsleiter der Fußballvereine und -abteilungen des Kreises Calw findet am Montag, 9. April, 19.30 Uhr, in der Stadthalle unter Leitung von Sportlehrer Pahlke (Landessportbund) ein Lehrgang statt. Zu diesem Lehrgang lädt Bezirksvorsitzender Hiller (Calw) ein.

Buchdruckertagung in Calw

Am Samstagvormittag fand im Gasthof z. „Hirach“ unter Vorsitz von Herrn Buchdruckereibesitzer Essig eine Bezirksversammlung statt, die gut besucht war. Herr Hans Sparr, Syndikus der Buchdrucker des Verbandes der graphischen Betriebe erstattete ein ausführliches Referat über Kohle und Papier, Tarifwesen und Kalkulationsgrundlagen. An der sich anschließenden sehr regen Debatte konnte der Vorsitzende mit Genugtuung feststellen, daß die Einberufung der Versammlung einem längstgehagten Wunsche der Mitglieder Rechnung trug.

Dienstnachrichten

Im Staatsanzeiger vom 31. März werden folgende Ernennungen aus unserem Kreis bekannt gegeben: Der Vermessungstechniker Erwin Niehammer beim Katasteramt Calw wurde zum Vermessungsassistent-Anwärter ernannt, zu Polizeioberwachtmannern die bisherigen Pol.-Wachmeister Max Knöller, Hugo Kurz, Otto Morof, Eugen Müller, Gustav Pfau, Erwin Schmid, Anton Steer, Georg Walz, Erwin Wentsch und Alfred Zill (alle LPOK, Calw), Lehrer Jakob Bürk an der Ev. Volksschule in Gräfenhausen zum Hauptlehrer, Reg.-Oberbauinspektor Friedrich Buck bei der Staatl. Badverwaltung zum Verwaltungssachmann und Steuerassistent Hermann Förstner beim Finanzamt Neuenbürg zum Steuersekretär.

Ein halbes Schuljahr zu wenig

Vom Lehrerverein Württemberg-Hohenzollern wird uns mitgeteilt: Der Lehrerverein Württemberg-Hohenzollern bedauert, daß bei der Abfassung des Gesetzes über den Schuljahresanfang und die Dauer der Schulpflicht die Anregungen des Lehrervereins nicht berücksichtigt bzw. nicht vorher gehört wurden.

Die im Herbst 1944 eingetretenen Kinder verlieren nach dem beschlossenen Gesetz ein volles, die Schulanfänger der Jahre 1945-51 ein halbes Schuljahr. Berücksichtigt man, unter welch ungünstigen schwierigen Schulverhältnissen sich der Unterricht in den Nachkriegsjahren vollziehen mußte, so wird ohne weiteres klar, daß anstelle der Verkürzung eine entsprechende Verlängerung um 1/2 Jahr nötig gewesen wäre (vgl. Württemberg-Baden). Die im Gesetz vorgesehenen Kürzungen können also gerade bei den in Frage kommenden Schülern nicht verantwortet werden. Auch im Interesse des Arbeitsmarktes wäre eine Verlängerung der Unterrichtsdauer um ein halbes Jahr zweckmäßig gewesen. Zumindest aber hätte die Voryerlegung des Schuljahresanfanges bis Frühjahr 1953 hinausgeschoben werden müssen.

KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM, Zähringer Allee

PREISWERTE ANGEBOTE FÜR DEN-HERRN

Table with 4 columns: Item description, Price, Item description, Price. Items include Herren-Polojacke (8.90), Herren-Schlüpfer (3.95), Herren-Socken (2.95), Herren-Gürtel (2.95), Herren-Sporthemd (11.90), Herren-Unterhose (6.50), Herren-Socken (4.50), Hosenträger-Garnitur (3.85), Herren-Sporthemd (14.90), Herren-Unterjacke (6.50), Herren-Sportstrumpfe (5.85), Herren-Handschuhe (11.90).

Neuer Benzinpreis 66 Pfennig

Die bisherigen Treibstoffbewirtschaftungsbestimmungen sind bekanntlich mit dem 31. März außer Kraft getreten. Eine Neuregelung wird im Laufe dieses Monats erfolgen. Bis dahin werden keine Treibstoffmarken ausgeben, so daß bis zur Neuregelung Kraftstoff ohne Marken getankt werden kann. In unserem Gebiet stellt sich der ebenfalls neu festgelegte Benzinpreis auf 66 Pfennig je Liter. Nach Auskunft der Calwer Tankstellenbesitzer hielt sich der Verkauf am gestrigen Tag (dem ersten „markenfreien“) in durchaus normalen Grenzen, wenn auch der durch das günstige Wetter bedingte stärkere Kraftfahrzeugverkehr an den Zapfstellen einen lebhaften Betrieb brachte.

Weiterer Calwer Schachtsieg

Nachdem Calw das Vorspiel mit 8 1/2 : 7 1/2 hatte gewinnen können, siegte es auch im Rückspiel gegen eine verstärkte, 12köpfige Stuttgarter Mannschaft mit 7:5. Das Spiel fand am gestrigen Sonntag im Gasthaus zum „Hirsch“ statt. Für Calw siegten die Herren Dr. Lehmann, Vogel, Eisele, Fieltz, Rentschler, Seitzer und Bauer. Am 1. Brett führte Dr. Lehmann die schwarzen Steine und verteidigte sich mit Caro-Kann. Durch starkes Spiel gewann Dr. Lehmann im 19. Zug die Qualität und durch ein hübsches Qualitätsoffer im 35. Zug eine ganze Figur, worauf sein Gegner nach weiteren 3 Zügen aufgab. Am 3. Brett verteidigte sich Herr Vogel gegen die spanische Partie seines Gegners sehr umsichtig. In einem schwierigen Partiestadium stellte sein Gegner eine Figur ein und mußte dann nach 31 Zügen aufgeben. Am 4. Brett spielte Herr Eisele als Weißer Damenbauer. Sein Gegner brachte im 7. Zug ein wohl nicht korrektes Figurenopfer. Weiß verteidigte sich gut und gewann mit der Mehrfigur im Endspiel. Am 6. Brett siegte Herr Fieltz in einer schön durchgeführten Angriffspartie im Mittelspiel. Am 10. Brett gewann Herr Rentschler als Weißer in einer spanischen Partie im Mittelspiel die Dame gegen einen Turm und siegte dann sicher. Am 11. Brett verteidigte sich Herr Seitzer gegen das Königsgambit seines Gegners ausgezeichnet, gewann im Mittelspiel eine Figur, so daß sein Gegner nach 44 Zügen die Waffen strecken mußte. Am 12. Brett gewann Herr Bauer, welcher sich aus einer gedrückten Stellung befreien und dann durch schönes Spiel den Sieg sicherstellen konnte.

Monatsversammlung des BSVC.

Die am Sonntag unter dem Vorsitz von Vorstand Kühle im Saalbau Weiß abgehaltene ordentliche Monatsversammlung des Briefmarkensammlervereins e. V. Calw stand naturgemäß im Zeichen des im nächsten Monat stattfindenden Jubiläums verbunden mit großangelegter Briefmarkenausstellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorstand in bewegten Worten des kürzlich verstorbenen Gründungsmitgliedes C. Gangler. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung durch Schriftführer Schlaich referierte der Vorstand über die nun in der Hauptsache abgeschlossenen Vorbereitungen zum Jubiläum und zur Ausstellung. Um nur einige Punkte herauszugreifen: Endgültige Festsetzung des Programms mit Festakt im Saalbau Weiß (am Samstag, 19. Mai nachm. 16 Uhr), Empfangs- und Begrüßungsabend im Hotel Waldhorn (20 Uhr), Eröffnung der Ausstellung durch den Schirmherrn Landrat Geissler (Sonntag 10.30 Uhr) im Festsaal der Spöhrer-Schule, gemeinsames Mittagessen im Waldhorn, Sitzung des Landesverbandes Stuttgart, der sich aus Vertretern von 19 Vereinen zusammensetzt, 17 Uhr Preisverteilung usw. Das in überwältigender Menge angebotene Ausstellungsmaterial wird in ca. 450 Albenblättern und sonstigen Objekten nur das Beste vom Besten in General-, Liebhaber-, Spezial-, Forschungs-, Luftpost-, Ganzsachen- und Motivsammlungen (als deren Pionier Ehrenmitglied P. Olpp anzusehen ist) aufweisen.

Sodann berichtete der Vorstand noch über die Bewertungspunkte der Preise, für welche außer Diplomen, goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auch wertvolle Sachpreise zur Verfügung stehen. Eine Aussprache über technische Fragen zur Ausstellung beschloß den offiziellen Teil. Der nächste Tagungstag soll am 15. April, die letzte ordentliche Versammlung vor dem Jubiläum am 6. Mai stattfinden.

Maul- und Klauenseuche in Mödingen

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde Mödingen (Krs. Böblingen) ausgebrochen. In das Beobachtungsgebiet werden einbezogen die Gemeinden Vollmaringen, Baisingen, Ergenzingen und Gündringen.

Calw spielte besser - und verlor doch

Fußball

Bezirksklasse Enz

Neuenbürg I - Calw I 2:1 (0:1)
Neuenbürg II - Calw II 2:0

Wie erwartet, lieferten sich beide Spitzenmannschaften einen schönen und interessanten Kampf, in dem die Gäste von Anfang an trotz starkem Gegenwind eine beachtliche Leistung zeigten und nach anfänglich ausgeglichenerem Spiel dieses leicht überlegen gestalten konnten. Immer wieder trugen die Gäste zügige Angriffe in den Strafraum der Einheimischen vor und erzwangen schließlich auch durch ein schönes Tor von rechts die 0:1-Führung. Nach dem Wechsel hatte der Kampf zunächst nicht das Niveau der ersten Halbzeit. Trotzdem waren die Nagoldtälener wieder in der gegnerischen Hälfte zu finden, konnten jedoch den sehr guten Schlussmann der Enztäler nicht schlagen. Dagegen vermochten die Gastgeber durch einen harmlosen Angriff den Ausgleich zu erzwingen; allerdings ging dem Tor ein Handspiel von Neuenbürg voraus. Im weiteren Verlauf drängte Calw weiter; laufend wurden die Angriffe der Gastgeber schon in der Läuferreihe abgefangen und sofort der eigene Sturm wieder in Aktion gesetzt. Gegen Schluß gestalteten die Gastgeber das Spiel offen und erzielten durch leichtsinniges Abwehrspiel der Gäste 12 Minuten vor Ende den nicht erwarteten Siegestreffer. Trotz großem Einsatz konnten die überzeugenden Gäste keine Änderung des Ergebnisses mehr erzielen. Calw war die eindeutig bessere Elf und hätte ein Unentschieden verdient gehabt. Die Schiedsrichterleistung war schlecht.

Altbau - Langenalb

Wegen schlechten Platzverhältnissen ausgefallen.

Gräfenhausen - Unterreichenbach 2:0 (1:0)

Die Nagoldtälener konnten in diesem Kampf nicht an die guten Leistungen der letzten Spiele anknüpfen und mußten der besseren Mannschaftsleistung der Gastgeber bis zum Platzwechsel die 1:0-Führung überlassen. Nach Wiederanpfiff versuchten die Gäste durch verstärkten Einsatz das Spielgeschehen zu ändern, leiteten aber ihre Angriffe viel zu durchsichtig ein, so daß die sichere Ab-

wehr der Platzherren keine allzu große Mühe hatte, einen Erfolg zu verhindern. Gegen Ende der zweiten Hälfte erhöhten die Gastgeber durch überlegenes Spiel das Ergebnis auf 2:0 und stellten damit das Endresultat her. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Engelsbrand - Waldrennach 1:3 (0:1)

II. Mannschaften 2:0

Die Einheimischen hatten gestern einen schlechten Tag. Nur in der letzten Viertelstunde vor Schluß legten sich die Gastgeber nochmals stärker ins Zeug und konnten wenigstens den Ehrentreffer erzielen, allerdings erst, nachdem die Gäste aus Waldrennach noch einen Elfmeter unhalbar zum 3. Tor verwandelt hatten. Erschwerend fiel für die Gastgeber ins Gewicht, daß sie die 2. Halbzeit mit nur 10 Mann durchstehen mußten.

Pfanzweiler - Feldrennach 1:1 (0:0)

In einem Spiel ohne besondere Höhepunkte rollte dieser Lokalkampf ab. Obwohl beide Mannschaften mit der bestmöglichen Aufstellung angetreten waren, hatte man den Eindruck, daß jede Mannschaft mehr auf die Sicherung des Tors Wert legte, als den zahlreichen Zuschauern ein schönes, offenes Spiel vorzuführen. Schon zu Beginn lag eine gewisse Nervosität über dem Platz. Verkrampfte Spielzüge beider Parteien ließen keine torreichen Chancen zu. Die Verteidigungen meisterten jede Situation. Etwa eine Viertelstunde nach Halbzeit konnten die Gäste durch einen Strafstoß in Führung gehen. Nun wurde das Spiel lebhafter. Etwa in der 75. Minute verlor bei einem Gedränge vor dem Gästetor der Torhüter den Ball und der einheimische Halblinke schoß zum Ausgleich ein.

Schwann - Ottenhausen 3:0 (1:0)

Von Beginn an spielten die Gastgeber überlegen. Zum Schluß der 1. Halbzeit drängten die Ottenhausener mehr, konnten jedoch gegen die ausgezeichnet spielende Schwanner Verteidigung nicht aufkommen. In der 44. Minute fiel für Schwann das 1. Tor. Bereits 2 Minuten nach Wiederanpfiff erhöhten die Platzherren auf 2:0. Es folgte nun eine Drangperiode der Gäste, die aber trotzdem den dritten Erfolg der Gastgeber nicht verhindern konnten.

Flotte Spiele auf abgetrockneten Plätzen

A-Klasse

Stammheim I - Schönbögen I 4:0 (1:0)

Die Stammheimer Zuschauer sahen ein schnelles und schönes Spiel. Die Platzherren spielten fast über die ganzen 90 Spielminuten überlegen. Ein Sonderlob verdient der hervorragende Gästetorhüter. Ihm verdankt seine Mannschaft, daß die Niederlage nicht wesentlich höher ausfiel. Stammheim's Verteidiger verdienen für ihre Standhaftigkeit ein Sonderlob, sie stoppten die wenigen gefährlichen Angriffe der Gäste sicher ab.

Effringen I - Egenhausen I 2:4 (0:3)

Die Ueberraschung der A-Klasse brachte der Erfolg der Gäste aus Egenhausen. Nachdem wieder einmal kein Verbandschiedsrichter erschienen war, einigte man sich, daß ein anwesender Pfeifenmann das Spiel als Verbandsspiel leitete. Effringen hatte einen überaus schwachen Tag und verzettelte sich in nutzlosen Einzelaktionen. Die Gäste nutzten die wenigen Chancen geschickt und konnten unerwartet das Spiel mit 2:4-Toren gewinnen. Ein Sonderlob verdient der ausgezeichnet haltende Egenhausener Schlussmann.

Haiterbach I - Bad Liebenzell I 2:1 (0:1)

Haiterbach II - Bad Liebenzell II 1:3

Wenn auch die Gäste in den ersten 45 Minuten mit einem Tor im Vorsprung lagen, so heißt dies nicht, daß ihr Gesamtspiel besser als das der eifrig kimpfenden Platzherren gewesen wäre. In der 2. Spielhälfte setzten sich die Haiterbacher besser durch, glichen aus und legten bis zur 90. Spielminute ein weiteres Tor vor. Der Sicherheit und Standhaftigkeit ihrer Hintermannschaft verdanken die Badestädter im wesentlichen das knappe Ergebnis der Haiterbacher. Die Schiedsrichterleistung war zufriedenstellend.

Gechingen I - Neubulach I 2:3 (1:0)

Gechingen II - Neubulach II 2:3

Neubulachs Torhüter machte es den Gechinger Stürmern nicht leicht, trotz aller Spiel- und Schußfreudigkeit konnten die Platzherren nur mit einem Tor Vorsprung die erste Halbzeit beenden. Es wurde auch wel-

ter sehr fair und schnell gespielt, und nur ganz langsam setzten sich die Platzherren durch. In der 75. Minute schoß der Gechinger Mittelstürmer, eine prächtige Flanke des Rechtsaußen verwertend, unhalbar ein. Der Kampfgeist der Gäste muß lobend erwähnt werden. Schiedsrichter Hettich (Schafhausen) leitete korrekt.

Oberschwandorf I - Althengstett I 0:1 (0:1)

Oberschwandorf II - Althengstett II 6:0

Hier standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. In der 23. Minute verschossen die Platzherren einen Elfmeter, der vielleicht dem Spiel die Wende gegeben hätte. Althengstett spielte taktisch klug und teilte seine Kräfte ein. In der letzten Minute der ersten Halbzeit trat Althengstett einen Eckball und konnte diesen mit dem Halbzweipfiff verwerten. In der 2. Spielhälfte verteidigten die Gäste zäh den knappen Vorsprung und konnten diesen trotz aller Angriffe der Oberschwandorfer auch halten. Der Schiedsrichter leitete gut.

B-Klasse

Simmozheim - Neuweiler/Oberkolln. 1:2 (1:0)

Die Gäste konnten in Simmozheim nach einem äußerst harten Spiel knapp gewinnen. Der Schiedsrichter war diesem robusten Treffen in keiner Weise gewachsen. Leider mußte der Mittelfläurer der Platzelf mit abgeschlagenem Bein vom Platz getragen und ins Kreis Krankenhaus Calw gebracht werden.

Oberreichenbach I - Deckenpfronn I 5:2 (2:1)

Oberreichenbach II - Deckenpfronn II 3:5

Die Platzherren hatten einen guten Tag und konnten trotz aller Anstrengungen der Gäste sicher siegen. Im Endspurt gelang es den Oberreichenbacher Stürmern zwei weitere Tore vorzulegen. Der Schiedsrichter leitete gut.

Gemischte Klasse

Arnbach - Sprollenhaus 7:0 (5:0)

Grumbach - Rotensol 0:2 (0:1)

Dobel - Höfen 1:4 (0:2)

Wildbad - Langenbrand ausgefallen

Handball

Kreisklasse

Calw I - Simmersfeld I 10:2 (6:0)

Calw Jgd. - Simmersfeld Jgd. 19:5 (8:5)

Der Calwer Handballplatz war in bester Verfassung. Es wurde schnell und fair gespielt. Wenn die Platzherren die erste Halbzeit auch mit einem sicheren Torvorsprung beenden konnten, so gibt dies nicht ganz den eigentlichen Spielverlauf wieder. Das Schußpech der Gäste und der gute Calwer Schlussmann trugen nicht unwesentlich zum Halbzweiergebnis bei. Die zweiten 30 Minuten standen mehr und mehr im Zeichen der Platzherren, sie setzten ihre Flügel ein und waren vor dem Tor recht entschlossen und schußfreudig. Nur die Calwer Verteidiger liefen nicht ganz zur gewohnten Form auf und fanden sich erst gegen Schluß des Spieles besser zurecht. Der Kampfeifer der Gäste verdient erwähnt zu werden. Schiedsrichter Schöttle, Pforzheim-Niefen, leitete gut.

Das ausgezeichnete Spiel der Calwer Jugendmannschaft verdient erwähnt zu werden. Es glich einem Lehrspiel, bei dem jeder Einzelne sein Bestes gab. Der hohe Sieg entspricht den gezeigten Leistungen.

Baiersbronn I - Rohrdorf I 11:4 (9:3)

Baiersbronn II - Rohrdorf II 14:4

Wie erwartet siegten die Platzherren durch ihre spieltechnische Überlegenheit. Schon in der ersten Halbzeit setzte sich der Baiersbronner Sturm mit einigen Toren Vorsprung durch. Erst in der zweiten Halbzeit hatten die Gäste mehr „Luft“ - der Rückwind und der bessere Platzteil halfen ihnen zu einem weiteren Torerfolg. Der Schiedsrichter aus Haiterbach war nicht ganz regelsicher, doch machten ihm die Spieler sein Amt leicht. Nachgemeldete Osterspiele in der Schweiz

Ebhausen I - Altensteig I 6:3 (4:3)

Der Halbzweiermeister Ebhausen konnte sich auch bei diesem fairen Punktspiel gegen die schnellen Altensteiger Nachbarn durchsetzen. Das präzise Zuspiel der Platzstürmer und ihr wuchtiger Torschuß entschied das Spiel in der 2. Halbzeit. H. Helber (Nagold) leitete wie immer gut.

Nachgemeldete Osterspiele in der Schweiz

Bürgerturnverein Luzern I - Baiersbronn I 3:8 (1:3)

II. Mannschaften 2:3

Altdorf (a. Vierwaldst. See) - Baiersbronn I 12:9

Die Osterfahrt der Baiersbronner Handballer wurde für diese ein voller Erfolg. Sie spielten gegen zwei Vereine der II. Schweizer Liga. Die Aufnahme bei den genannten Vereinen und bei der Schweizer Bevölkerung war überaus herzlich. Die Schweizer Vereine wollen noch in diesem Jahr einen Gegenbesuch im Murgtal machen.

8. April Gauvergleichskampf der Turner

In Sulz a. N. findet am kommenden Sonntag ein Vergleichskampf der jeweils 4 besten Turner, Turnerinnen und Jugendturner und Jugendturnerinnen der Gauen Achalm, Schwarzwald und Schwarzwald-Nagold statt.

Glockenempfang in Güttingen

Güttingen. Die gesamte Schuljugend zog am vergangenen Mittwochabend zum Ortseingang, um dort die von Stuttgart abgeholte Glocke zu empfangen und zur Kirche zu geleiten, wo sich zur gleichen Zeit die Einwohnerschaft eingefunden hatte.

Mit einem Chor des Männergesangsvereins und einem gemeinsamen Choral begann die Empfangsfeier. Pfarrer Ertle, der seiner Ansprache ein Bibelwort zugrundelegte, dankte allen Spendern, insbesondere dem verstorbenen Christoph Gackenheimer für den namhaften Betrag von 500 DM und der Gemeindeverwaltung für ihre stätliche Beihilfe, die die Anschaffung der Glocke ermöglichten. Mit dem Wunsch, daß Gott den Dienst der Glocke in der Gemeinde segnen möge, schloß Pfarrer Ertle Bürgermeister Widmann, der selbst dem Glockenguß beigewohnt hatte, hieß die neue Glocke ebenfalls willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß ihr bald eine dritte folgen möge. Nach einem weiteren Chor des Männergesangsvereins und Gedichtvorträgen sprach noch Schulleiter Gebhardt für die Schule. Ein geistliches Schlußwort, Gebet und gemeinsamer Gesang beschlossen die Feierstunde.

Die neue Glocke wiegt 8 Zentner und trägt die Inschrift: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Sie wurde am gestrigen Tage feierlich eingeweiht.

Calw, 1. April 1951
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Urgroßvater und Schwager
Johann Martin Knecht
Oberlokomotivheizer i. R.
Ist heute nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren von uns gegangen.
In tiefer Trauer:
Christiane Knecht
Ernst Knecht mit Frau und Kindern, New York (USA.)
Clara Rentschler, geb. Knecht, mit Gatten und Sohn New York (USA.)
Liesel Göth, geb. Knecht mit Gatten und Tochter, Calw und Urenkel Richard und Michele (USA.)
Beerdigung am Mittwoch, 4. April 1951, nachmittags 2 Uhr.

Stammheim, 1. April 1951
Todesanzeige und Dankagung.
Nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am 27. März 1951 im Alter von nahezu 89 Jahren mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Georg Jakob Ohngemach.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während seines Krankenzugers und der Beisetzung, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, die erhebenden Gesänge des Leichenchors und den letzten Dienst der Altersgenossen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Maria Ohngemach mit Angehörigen.

Omnibusfahrt
Donnerstag, 4. April, Abfahrt 8 Uhr morgens
nach Stuttgart
zur Ausstellung „Neues Hausrat in USA.“
Anmeldungen erbeten an
Autovermietung Volz, Hirsau, Telefon 327

Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder - ohne Schenkelriemen - immer wieder mit Neuerungen versehen - hat es sich seit 50 Jahren für alle Berufsbestände bewährt.
Sprechstunden Dienstag, 3. April
Waldersiedel: Gasthof zur „Post“ 9-10 Uhr
Calw: Hotel Waldhorn 10.30-11.30 Uhr
Nagold: Gasthof zur „Traube“ 19-13 Uhr
Dankschreiben: Ich kann Ihnen nicht genug danken für die große Hilfe, die ich durch Ihr Spranzband bekommen habe. Mein aus großer Bruch ist verschwindend und ich gehe wieder ohne Bruchband. Aichalden, Kreis Rottweil, 13. Januar 1951. Friedr. Rieger, Landwirt
Hermann Spranz Spez.-Bandagen, Unterkochen (Württ.)

Turnverein Calw von 1846 E. V.
Heute abend 20 Uhr
Turnversammlung
im Gasthaus zum „Löwen“
Der Turnrat.
Für die Reise den Koffer
von **Elye Fains**

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert, Mittwoch, 4. April, 10 Uhr, in Calw-Tannenberg: 1 Radapparat Grundig, Zusammenkunft beim Tannenberg, Gerichtsvollzieherstelle Calw

Eintagsküchen
weiße Legehörn, rehhuhnfarb. Kennhühner (sortierte Hennen-Küchen), jeden Samstag abzugeben.
Ernst Schindler, Geflügelhof Merklingen, Amerk. Vermehrungszucht